

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 4900 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 4900 Exemplaren.

Das neue Socialistengesetz.

Vorgestern hat der Bundesrath die preussische Vorlage betr. Abänderung des Socialistengesetzes genehmigt, ihre Einbringung im Reichstage steht unmittelbar bevor. Inzwischen ist die „Nat.-Ztg.“ bereits in der Lage, genaue Mittheilungen über die neue Gestaltung des Gesetzes zu machen.

Die wesentlichste Bestimmung des neuen Gesetzes ist eine so ungeheuerliche, daß man ihre Genehmigung eben nur dem gegenwärtigen, aus der Angst geborenen Reichstage zumuthen kann. Das Ausnahmengesetz, das bisher immer nur auf einige Jahre beschloffen wurde, soll fortan für die Ewigkeit gelten. Kein Reichstag hat es bisher für seiner Würde entsprechend erachtet, seinem Nachfolger in Bezug auf das Ausnahmengesetz vorzugreifen. Die Termine wurden stets so bemessen, daß jeder Reichstag einmal vor die Frage gestellt werden konnte, ob das Ausnahmengesetz noch notwendig und nützlich sei oder nicht. Jetzt wird der Reichstag auf fünf lange Jahre gewählt. Man könnte also auch die Dauer des Ausnahmengesetzes, wenn man einmal seine Nothwendigkeit anerkennt, auf fünf Jahre festsetzen. Es soll nicht sein. Der jetzige Reichstag wird sein Werk krönen, indem er eine politische Partei, welche vielleicht eine Million Stimmen bei den Reichstagswahlen aufbringen wird, auf die Dauer außerhalb des Rahmens des Gesetzes stellt.

Und wenn noch die Abänderungen des Gesetzes, die ja allerdings einige unwesentliche Milderungen enthalten, so beschaffen wären, daß sie den Verzicht auf diejenige Sicherung gegen Mißbrauch gestatteten, welche in der jetzigen Nothwendigkeit der periodischen Erneuerung des Gesetzes besteht! Das ist aber selbst nach einem so zahmen Cartellbilde, wie es die „Nat.-Ztg.“ geworden ist, nicht der Fall, wie aus dem Folgenden erhellen wird.

Die oberste Beschwerdecommission wird beibehalten und erweitert. Statt aus 9 wird sie aus 12 Mitgliedern der höchsten Gerichte und Verwaltungsgerichte bestehen, von denen 7 statt jetzt 5 das Richtercollegium bilden. Darin liegt keine größere Garantie als in der gegenwärtigen Bestimmung. Nun werden allerdings noch einige Fälle namhaft gemacht, in denen der ordentliche Beschwerdeweg an die Gerichte resp. Verwaltungsgerichte gestattet sein soll, während jetzt nur eine Ausnahme an die Aufsichtsbehörden stattfindet. Das ist ein immerhin werthvolles Zugeständniß für gewisse Fälle; warum aber gewährt man es nicht für alle Fälle? Das wäre doch das Mindeste, was bei dem Fortfall der Beschränkung der Geltungsdauer zu verlangen wäre.

Die übrigen Milderungen des Gesetzes sind wenig belangreich. Es soll fortan außerhalb des kleinen Belagerungszustandes die Ausweisung gegen Personen, welche auf Grund des Socialistengesetzes verurtheilt sind und die socialdemokratische Agitation zum Geschäft machen, nicht mehr zulässig sein. Unseres Wissens ist von dieser Bestimmung des Gesetzes noch nirgends Gebrauch gemacht worden. Des Weiteren soll die Befugniß zum Verdrängen von Druckschriften den verurtheilten Socialdemokraten nicht entzogen werden dürfen. Das fernere Erscheinen einer periodischen Druckschrift soll nicht mehr nach dem Verbot einer, sondern erst nach dem einer zweiten Nummer erfolgen dürfen. Innerhalb des sog. „kleinen Belagerungszustandes“ sollen die Behörden nicht mehr ermächtigt sein, die Abhaltung von Versammlungen vorher zu untersagen, auch soll die Verbreitung von Druckschriften auf den Straßen und der Besitz von Waffen nicht mehr untersagt werden dürfen. Der sog. „kleine Belagerungszustand“ wird also auf die Berechtigung zur Ausweisung von Personen beschränkt, jedoch mit der Verschärfung, daß nach Ablauf der Frist des „kleinen Belagerungszustandes“ die ausgewiesenen Personen nur mit Genehmigung der Landespolizeibehörde zurückkehren dürfen.

Durch die Annahme der veränderten hier angeführten Milderungen haben die verbandenen Regierungen anerkannt, daß das Socialistengesetz in seiner heutigen Gestalt schroffer ist, als es das Interesse und die Sicherheit des Reiches erheischt. Ein weiser Reichstag würde, selbst wenn er die augenblickliche Nothwendigkeit des Socialistengesetzes anerkennen sollte, diesen Milderungen zustimmen, im Uebrigen aber den späteren Vertretern des deutschen Volkes das Recht

wahren, zur gegebenen Zeit abermals Milderungen einzuführen, um das Socialistengesetz allmählich aus der Welt zu schaffen. Von dem gegenwärtigen Reichstage versprechen wir uns Nichts — er wird das gute Recht der Volksvertreter, periodisch über die fernere Nothwendigkeit des Ausnahmengesetzes selbst zu bestimmen, einfach preisgeben.

Tagesereignisse.

Das Kaiserpaar hat auf der Reise nach Athen vorgestern Mittag Messina passiert, wo es durch eine Deputation der deutschen Colonie begrüßt wurde. Dem Kaiser sind zwei türkische Panzerschiffe nach den Dardanellen entgegengefahren. Auf Befehl des Sultans wird außer den kaiserlichen Nachen „Sultanieh“, „Izedin“ und „Stambul“ ein aus 6 Panzerschiffen und 2 Fregatten bestehendes Geschwader demnächst zu demselben Zwecke abgehen. Die Kaiserin Friedrich hat gestern früh mit ihren Töchtern Korinth passiert und kam gestern Abend im Piräus an, wo das Kaiserpaar heute erwartet wird. In Athen sind großartige Vorbereitungen zum Empfang getroffen. Die Stadt ist mit griechischen und deutschen Fahnen bedeckt. Auf Schiffen und mit Extrazügen sind Tausende von Fremden angelangt. Neue Massen Treiben beständig ein. Die Gesamtzahl der in Athen anwesenden Festgäste betrug vorgestern bereits 40 000. Die festlich erleuchteten Straßen Athens tragen einen ganz ungewöhnlichen Charakter. Bei Korinth und Kalamata, an den beiden Endpunkten des Kanals von Korinth, sind große Ehrenpforten aus Lorbeeren und Myrthen errichtet. Das Gefolge des Kaisers unter Führung des Grafen Herbert Bismarck ist gestern Nachmittag in Athen eingetroffen.

Ueber den Empfang der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin-Bräut im Piräus und in Athen liegen noch folgende Telegramme vor:

Piräus, 25. October. Die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin-Bräut, der Frau Erbprinzessin von Meiningen und den übrigen Prinzessinnen-Töchtern sind heute Nachmittag 2 1/2 Uhr hier eingetroffen. Der deutsche Gesandte Lemaitre und der deutsche Consul Dr. Dberg begaben sich an Bord, die hohen Herrschaften zu begrüßen und zugleich im Namen der deutschen Colonie willkommen zu heißen. Nach erfolgter Landung, die unter dem stürmischen Jubel der Bevölkerung von Statten ging, hielt der Minister-Präsident Ericupis, der an der Spitze der Minister erschienen war, eine kurze Begrüßungsansprache. Hierauf folgte eine Ansprache des Bürgermeisters im Namen der Bürger und der Stadt Piräus, in welcher derselbe die Prinzessin Sophie als künftige Königin auf griechischem Boden herzlich willkommen hieß. Die Kaiserin Friedrich dankte im Namen der Braut dem Minister-Präsidenten und dem Bürgermeister, worauf die Weiterfahrt nach Athen erfolgte.

Athen, 25. October. Der Hofzug mit der Kaiserin Friedrich und den Prinzessinnen-Töchtern, sowie den griechischen Herrschaften, welche denselben entgegengefahren waren, traf um 3 1/4 Uhr hier auf dem glänzend decorirten Bahnhof ein, woselbst großer Empfang stattfand, und wobei die Prinzessin-Bräut jedem Vorgesetzten huldvollst die Hand reichte. Auf die Ansprachen des Bürgermeisters von Athen und des Ministers dankte der König huldvollst. Nach beendigtem Ceremoniell bestiegen die Allerhöchsten Herrschaften die Wagen und setzten im Schritt unter dem stürmischen Jubel der zahllosen Menschenmenge durch die Stadt zum Schloß. Im ersten Wagen saß die Prinzessin-Bräut mit der Königin Olga; neben dem Wagen ritt rechts der König, links der Kronprinz; im zweiten Wagen fuhren die Kaiserin Friedrich, die Königin von Dänemark und der Prinz von Wales, dann folgte der Wagenzug mit den anderen Herrschaften. Dem Zuge voran und hinterher ritt Cavallerie. Das Musikcorps der auf dem Bahnhof aufgestellten Ehrencompagnie intonirte die preussische Volkshymne. Die Spigeln der Civil- und Militärbehörden waren am Bahnhof anwesend. Im Schloß erschien die Prinzessin-Bräut wiederholt auf dem Balcon und winkte der endlos jubelnden Menge mit dem Taschentuche zu.

In seiner vorgestrigen Plenarsitzung ertheilte der Bundesrath dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Social-

demokratie vom 21. October 1878, die Zustimmung. Mit dem Erlasse einer Bekanntmachung zum Zweck des Aufrufs und der Einziehung der Einhundertmarknoten der Bremer Bank und dem Anschluß eines Theiles des Zollanschlussgebietes von Cuxhaven an das deutsche Zollgebiet erklärte sich die Versammlung einverstanden. Dem vom Reichstage angenommenen Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Strafe, beschloß der Bundesrath die Zustimmung nicht zu ertheilen.

Neuerst lehrreich ist ein Rückblick auf das Wachstum der Reichsschuld. Nachdem im Jahre 1876 die französischen Milliarden „alle geworden“ waren, fing man 1877 mit einer Reichsschuld von 16 300 000 M. an. Bis zu dem Beginn der Thätigkeit des „Angstproductes“, d. h. des gegenwärtigen Reichstages, machte man durchschnittlich jedes Jahr 50 Millionen M. neuer Schulden, so daß am 31. März 1887 der Nennwerth der vorzinslichen Schuldverschreibungen des Reichs auf 486 201 000 M. angewachsen war. Nun aber ging's in beschleunigtem Tempo. Am 31. März 1888 war der betr. Nennwerth schon auf 721 000 000 M. angewachsen, in diesen Tagen etwa ist die erste Milliarde voll. Und wenn alle Schuldverschreibungen begeben sein werden, die das Angstproduct bereits bewilligt hat und die es jetzt noch wird bewilligen müssen, so wird die Reichsschuld 1 1/2 Milliarden überschritten haben. Der Cartellreichstag wird es also fertig bringen, daß durch seine ewige Jagerei die deutsche Reichsschuld in drei Jahren von 1/2 auf 1 1/2 Milliarden M. heraufgeschraubt wird. In drei Jahren! Was würden die braven Cartellbrüder erst bewilligen, wenn sie auch in den nächsten fünf Jahren die Majorität im Reichstage hätten!

Wie gering die Gerechtigkeitsliebe der Cartellpresse ist, das geht aus folgenden Bemerkungen des „Deutschen Tagebl.“ zu dem neuen Socialistengesetz hervor, welche die „Nordd. Allg. Ztg.“ an hervorragender Stelle ohne Bemerkung, also zustimmend nachdruckt: „Daß es sich bei der Vorlage, welche an die Stelle des jetzigen Socialistengesetzes zu treten bestimmt ist, um eine gezielte geordnete, dauernde und kräftige Abwehr handeln soll, ist von der Thronrede ausdrücklich versichert worden. Noch dunkel aber ist die Frage, in wie weit die ordentlichen Gerichte als Berufungsinstanzen mit hinzugezogen werden sollen. Nach unserem Dafürhalten hat der Reichstag die allerdringendste Veranlassung, diese Frage sehr genau zu prüfen und dabei mit in Erwägung zu ziehen, daß unter Umständen durch eine derartige Neuerung den Socialisten auch eine neue Waffe in die Hand gedrückt werden dürfte. Fällt ein Urtheil der ordentlichen Gerichte zu Gunsten der Socialisten aus, so werden die Letzteren hieraus erst recht die Schlussfolgerung ziehen, daß die Sache, die sie vertreten, eine sehr gerechte sei, und aus diesem Grunde könnte das neue Gesetz möglichenfalls in weit höherem Maße zur Verstärkung der socialistischen Propaganda beitragen, als dies dem bisherigen Gesetz jemals mit Recht nachgesagt werden darf.“ — Hat man je Insameres gelesen? Weil also die Socialdemokraten möglicher Weise aus einem gerechten Urtheile eines ordentlichen Obigen Reclamé-Capital schlagen könnten, soll nach den obigen Cartellblättern ein solches richterliches Urtheil überhaupt verhindert werden. Und solche Schuftigkeiten mag man nicht nur zu denken, sondern sogar niederzuschreiben! Heißt das nicht geradezu Socialdemokraten züchten?

Dem „Hamburgischen Correspondent“ zufolge wird der Hamburger Bürgerschaft demnächst eine Vorlage des Senats über den Bau eines Handelshafens in Cuxhaven zugehen. Ueber den Umfang und die Kosten werden noch Erhebungen angestellt.

Das Münchener Gemeindecollgium hat beschloffen, dem Magistrate zu empfehlen, bei dem Reichskanzler die Aufhebung der Viehsperre für Oesterreich nachzusuchen.

Im bayerischen Finanzausschuß bezeichnete vorgestern der Ministerpräsident v. Luz anlässlich der Etatsberatung bei der Position der königlichen Civilliste den Krankheitszustand des Königs Otto als unverändert. König Otto sei sich, nach dem Urtheile der Aerzte, bei seinem (des Ministerpräsidenten) und des Ministers von Crailsheim jüngsten Besuch in Forsternried, seines Zustandes unversehrt. Der König

sehe bager und blaß aus und sei bartlos, die Nahrungsaufnahme unregelmäßig. Die Zeitungsmeldung von dem Herabfallen des Blasondustres bestätigte sich, indes sei der bauliche Zustand des Schlosses nunmehr ein durchaus guter. Die Anregung von Abgeordneten um regelmäßige Bulletin über das Befinden des Königs versprach der Ministerpräsident dem Prinz-Regenten vorzulegen.

Der von der bayerischen Abgeordnetenkammer zur Vorberatung der Vorlage über die Abänderung des Malzaufschlags ernannte Specialauschuss nahm gestern den Antrag des Abgeordneten Eden an, bei Brauereien mit einem jährlichen Malzverbrauch bis zu 2000 Hektoliter nur 5 M. pro Hektoliter und bei Brauereien mit einem jährlichen Malzverbrauch bis zu 10000 Hektoliter den bisher für alle Brauereien gültigen Steuerfuß von 6 M. pro Hektoliter zu erheben. Ferner nahm der Ausschuss mit 13 gegen 7 Stimmen den Vorschlag des Regierungsentwurfs an, wonach Brauereien mit einem jährlichen Malzverbrauch bis zu 40000 Hektoliter 6 1/2 M. und mit noch größerem Malzverbrauch 6 3/4 M. pro Hektoliter zu bezahlen haben. Sodann genehmigte der Specialauschuss einstimmig die fortdauernde Erhebung des Malzaufschlags in der oben gemeldeten Höhe an Stelle der alljährlichen Neu-Festsetzung und nahm das ganze Gesetz mit allen gegen 3 Stimmen an.

Bekanntlich wurde im Juni d. J. die von der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Mpwapa eingerichtete Station von den aufständischen Arabern unter Führung Buschiris überfallen, und dabei war einer der Gesellschaftsbeamten, Herr Nielsen, ermordet, während es seinem Gefährten, dem Lieutenant Giese, gelang, sich an die Küste zu retten. Nach amtlicher Meldung aus Sansibar hat nun der Reichscommissar, Hauptmann Wismann bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Mpwapa über diesen Vorfall eine Untersuchung eingeleitet, bei welcher drei Araber schuldig befunden und nach erfolgter Verurteilung mit dem Tode bestraft wurden. Ein Geschütz, welches die Araber auf der Station erbeutet hatten, wurde von den Eingeborenen, welche die Ankunft der deutschen Expedition überall mit Freuden begrüßten, dem Reichscommissar wieder ausgeliefert. Hauptmann Wismann beabsichtigt, in Mpwapa, welches wegen seiner centralen Lage für den Verkehr der Karawanen zwischen den afrikanischen Binnenländern und der Küste die größte Wichtigkeit hat und Sitz einer Missionsstation ist, einen Militärposten zurückzulassen.

Der „Manchester Guardian“ erklärt, an maßgebender Stelle die Versicherung erhalten zu haben, daß England gegen das deutsche Protectorat über das ostafrikanische Küstengebiet von Witu bis Kismaju Einsprüche erheben will.

In böhmischen Landtage geht es heiß her. Die Deutschen haben bekanntlich ihre Sitze überhaupt nicht eingenommen, worauf man ihnen mit der Annullierung ihrer Mandate gedroht hat, was sie natürlich sehr gleichgültig läßt. Die Jung-Tschechen haben eine Adresse betr. die Wiederherstellung des Königreichs Böhmen beantragt. Zur Motivierung derselben führte vorgestern der Abg. Gregor aus, er wolle das Staatsrecht auf die Tagesordnung bringen. Aus dem Umstande, daß die Tschechen schon zehn Jahre im Reichsrathe säßen, folge nicht, daß der Kampf um das Staatsrecht nunmehr beendet sei. Die Verfassungsgesetze erfüllten nicht, was sie versprochen, sondern zerrissen das Reich in zwei Theile. Ein Theil sei ohne historische Unterlage, ein anderer befände sich mit dem ersteren in politischem Kampfe. Die Deutschen hätten eben Alles, die deutsche Sprache sei thätlich die Staats- und Armeesprache. Ueberall in der Staatsverwaltung finde sich das Tschechenthum, der historische böhmische Adel verschwunden und durch Speculanten aus Wien und Berlin abgelöst. Die einzige Abhilfe bilde die Erneuerung des Königreichs Böhmen und die Wiederherstellung seiner früheren und durch den Krönungs Eid zu bekräftigenden Rechte. Das „Hlas naroda“ kündigt an, daß der Club der Alt-Tschechen bis zur zweiten Lesung des Antrages, die Krönungsfrage betreffend, seinen Standpunkt zum Ausdruck bringen werde. Ginstweilen hat nach einer Rede des Alt-Tschechen Mejer der Landtag vorgestern beschlossen, die Adresse der Jung-Tschechen einer Commission zur gründlichen Erörterung zu übergeben.

Der für den Antrag über die Incorporation Dalmatiens eingesetzte Ausschuss des croatischen Landtages nahm eine Tagesordnung an, welche die Zugehörigkeit Dalmatiens zu Croatien betont, jedoch hervorhebt, daß die politische und staatsrechtliche Lage für die Aufklärung der Frage augenblicklich nicht günstig sei.

Die portugiesische Regierung hat den Ausfuhrzoll für leichtere Weine aufgehoben.

Die französischen Kammern sind auf den 12. November einberufen worden.

Die Meldung über die bevorstehende Abdankung des Königs der Niederlande in seiner Eigenschaft als Großherzog von Luxemburg wird von dem „Rhein. Cour.“ als unbegründet bezeichnet.

Der dänische Verfassungskonflikt geht seinen Gang. So berichtet ein belgisches Telegramm über die Freitagsitzung des Folkething: Der Abgeordnete von Holslein-Vedreborg beantragte, das provisorische, ohne Genehmigung des Reichstages erlassene Budget an einen Ausschuss zu verweisen. Der Abgeordnete Berg beantragte ein Misstrauensvotum gegen das Ministerium. Der Antrag Bergs wurde mit 64 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Im dänischen Folkething ist bekanntlich die Opposition gegen das Ministerium Estrup in zwei Gruppen auseinandergegangen, welche zwar

in den Zielen, aber nicht in den Mitteln der Bekämpfung des Ministeriums einig sind.

Die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar ist gestern in London eingetroffen und sprach im Laufe des Nachmittags in Begleitung Ewan Smiths, des großbritannischen Consuls in Sansibar, im auswärtigen Amte vor. Consul Smith führte die Gesandten bei Lord Salisbury ein, der sich etwa eine Viertelstunde mit denselben unterhielt. Heute folgt ein Besuch von Schloß Windsor, Dienstag fährt die Gesandtschaft zur Audienz bei der Königin in Schloß Balmoral.

In den russischen Ostseeprovinzen werden demnächst die neuen Bezirksamte eröffnet werden, welche die Russifizierung der Provinzen befördern sollen. Die Präsidenten dieser Gerichte sind bereits ernannt worden, und zwar lauter gut russische Herren. Der bisherige kurländische Gouvernements-Procurator Massojedew ist in das Innere des Reichs versetzt worden.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist auf der Heimreise nach Sofia vorgestern in München, gestern in Wien eingetroffen. Mit Rücksicht auf Serbien will der Fürst über Orsova und Kompananka reisen. Nach dem „V. Z.“ soll sich Fürst Ferdinand mit der Tochter des Herzogs von Monaco verlobt haben. Der „Politischen Correspondenz“ zufolge wird die Eröffnung der bulgarischen Sobranje entweder einige Tage verschoben oder, falls es bei der Eröffnung am morgigen Sonntag verbleibt, durch Stambulow eröffnet werden.

Lord Salisbury erklärte gegenüber den Gerüchten von Gewaltthatigkeiten auf der Insel Creta, der dortige englische Consul habe verschiedene Plätze der Insel besucht, um sich über den gegenwärtigen Stand der Verhältnisse zu informieren. Das Ergebnis seiner Nachforschungen zeige, daß die von den Blättern gebrachten Nachrichten stark übertrieben und die Gerüchte über Vergewaltigung von Frauen ganz unbegründet sind. Der Gouverneur macht alle Anstrengungen, um jede Art von Ausschreitungen zu verhindern.

In Japan herrscht, wie der Münchener „Allgem. Ztg.“ aus Tokio geschrieben wird, eine Verstimmung der Bevölkerung gegen die Regierung wegen der von dieser mit Amerika und Deutschland abgeschlossenen Verträge. Die Japaner erblicken in dem Versprechen Japans, bis zu einem gewissen Zeitpunkte seine neuen, nach europäischen Rechtsanschauungen verfaßten Gesetzbücher fertig zu stellen, einen Zwang, der mit der Ehre und Selbständigkeit der japanischen Nation unvereinbar sei. Sodann erklärt man es für eine Gefahr, daß die Ausländer das Recht haben sollen, in Japan Grundbesitz zu erwerben. Der meiste Staub ist aber über die Bestimmung aufgewirbelt worden, daß an dem obersten japanischen Appellationsgerichtshof für solche Sachen, in denen Ausländer erscheinen, auf die Zeit von 12 Jahren nach dem Inkrafttreten der Verträge vier ausländische Richter angestellt werden sollen. Die Erregung über diese Punkte, die sich besonders in der Presse kundgiebt, ist eine ungeheure. Die Regierung hat bereits allein in Tokio sieben Zeitungen unterdrückt. Die verschiedensten Parteien vereinigen sich in der Opposition. Angesichts dieser Erregung erscheint es zweifelhaft, ob die japanische Regierung die bereits gezeichneten und noch mit den andern Mächten zu zeichnenden Verträge ratificiren wird. Vermuthlich in Folge der hier geschilderten Vorkommnisse hat das japanische Ministerium seine Entlassung gegeben.

Auf Samoa geht's wieder so bunt zu, wie je vordem. Nachrichten aus Apia zufolge hat bei Savaii ein Kampf zwischen den Anhängern Malietoa's und Tamafese's stattgefunden. Jede Partei zählte ungefähr 300 Mann und sollen auf beiden Seiten mehrere Tode und Verwundete sein. Ueber den Ausgang des Kampfes ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag war am Donnerstag endlich in beschlußfähiger Zahl (17 Abgeordnete mehr als erforderlich) zusammengekommen, sodas er die Wahl des Präsidiums vornehmen konnte. Es wurde das Präsidium der vorigen Session wiedergewählt, also v. Levekov (cons.) zum Präsidenten, Abg. Dr. Wuhl (nl.) zum 1. Vicepräsidenten, Abg. v. Unruhe-Bomst (Rp.) zum 2. Vicepräsidenten.

Die socialdemokratische Fraction des Reichstags hat einen Antrag auf Aufhebung sämtlicher Lebensmittelzölle eingebracht.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 26. October.

Die Handelskammerfrage wird in der am nächsten Mittwoch stattfindenden ersten ordentlichen Versammlung des Gewerbe- und Gartenbauvereins zur Besprechung gelangen. Zur dieser Versammlung haben auch Nichtmitglieder Zutritt. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes machen wir die hiesigen Industriellen und Geschäftsleute ganz besonders hierauf aufmerksam.

Für die zweite ordentliche Lehrerstelle am hiesigen Realgymnasium wurde vom Magistrat Herr Gymnasiallehrer Leeder aus Hirschberg gewählt.

In diesem Jahre finden die Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung statt, und zwar wählt die dritte Abtheilung am 12. und 13., die zweite Abtheilung am 14. und die erste Abtheilung am 15. November. Näheres ist aus dem Inserat des Magistrats in heutiger Nummer d. Bl. zu ersehen.

* Die diesjährigen Herbst-Controll-Versammlungen finden für die Landwehr-Compagnie Grünberg am 25. und 26. November statt.

* Die fahrende Landpost von Schweinig trifft für die Folge statt um 7 Uhr 30 Min. erst 7 Uhr 45 Min. Abends hier ein.

* Circus Kolzer. Am Donnerstag fand die Eröffnung des sogenannten Tent Circus Royal statt. Der Besuch war ein ziemlich zahlreicher, doch war noch überreicherer Raum vorhanden. Der Circus ist sehr geräumig eingerichtet, gut ausgestattet, hell beleuchtet und bietet in der That einen angenehmen Aufenthalt. Das reichhaltige Programm der ersten Vorstellung wies 16 Nummern auf, dennoch wurde die Zeit nicht allzusehr ausgedehnt, da nur zwei Pausen von einigen Minuten gemacht wurden. Was die Leistungen der Gesellschaft anbetrifft, so zeigten dieselben, daß die Direction durchaus nicht zu viel versprochen hat. Die Pferde, durchgängig schöne Thiere, sind gut geschult und ausdauernd, die Reiter und Reiterinnen zeigten sich als äußerst geschickt und sicher. Auch die Zwischenproduktionen, an der persischen Stange, an Flaschenbüffet, auf dem Seile wie in der Parterre-Gymnastik wurden mit überraschender Sicherheit ausgeführt. Erwähnen wir noch die Eleganz der Costüme und die durchweg decente Haltung aller Mitwirkenden, so haben wir wohl Alles gesagt, was zur wirklich verdienten Empfehlung beitragen kann. Leider hatten sich gleich zu Anfang zwei nichtsnutzige Buben, ein Tischlerlehrling und ein Fabrikarbeiter gefunden, die die Zeltleimwand an verschiedenen Stellen zerschnitten. Sie wurden aber glücklicherweise erwischt.

* Die vom hiesigen Quartett-Verein vorbereitete Aufführung des Mendelssohn'schen Oratoriums „Paulus“, welche bestimmt am Sonntag, den 17. November, in dem zu Concert- und Theaterzwecken bedeutend vergrößerten Finken'schen Saale stattfinden wird, verspricht eine vorzügliche zu werden. Dem Quartett-Verein, dessen ganzer Chor diesmal gegen 100 Köpfe stark sein wird, ist es wiederum gelungen, ausgezeichnete Solisten von Ruf für das Concert zu gewinnen. Auch die zur Mitwirkung engagierte Lehmann'sche Kapelle wird hoffentlich die Tüchtigkeit zeigen, welche zur Ausführung schwieriger Oratorienbegleitung erforderlich ist, so daß wir uns auf den in Aussicht stehenden Kunstgenuss wohl freuen dürfen.

* Am Donnerstag tagte im Filleborn'schen Gesellschaftshause eine zahlreich besuchte Versammlung zum Zwecke der Gründung eines stenographischen Vereins (System Neu-Stolze). Herr Realgymnasiallehrer Hartmann eröffnete die Versammlung mit einigen kurzen Worten über das Wesen der Stenographie im Vergleich zur gewöhnlichen Currentschrift, in welcher er hervorhob, daß die Stolze'sche Stenographie an Schrieblichkeit und Deutlichkeit für den Kenner nicht hinter der Currentschrift zurückstehe, daß sie zwar schwieriger zu erlernen sei, da sie eine gute Kenntniß der deutschen Grammatik erfordere, dafür aber den hohen Vorzug besitze, wissenschaftlich begründet und durchgeführt zu sein, ein getreues Abbild der deutschen Sprache nach den in ihr herrschenden Lautgesetzen zu geben, wogegen die Currentschrift weiter nichts biete, als eine rein mechanische Aneinanderknüpfung von Buchstaben. Nachdem sodann 40 Mitglieder für den zu bildenden Verein sich gemeldet, wurde zur Verathung der Statuten und Wahl des Vorstandes geschritten. Letztere ergab die einstimmige Wahl des Herrn Realgymnasiallehrer Hartmann zum Vorsitzenden, des Herrn Hauptlehrer Buckenauer zum stellvertretenden Vorsitzenden, des Herrn Kaufmann Bournot zum Kassier, des Herrn Lehrer Wächter zum Schriftführer und des Herrn Buchhalter Tschernig zum Bibliothekar. — Der Verein wird sofort einen Unterrichtsbereich und einen Fortbildungscursus eröffnen. Letzterer findet in den wöchentlichen Vereinsitzungen im Hotel zum Deutschen Hause statt. Die große Bedeutung, die die Stenographie für die verschiedensten Berufsarten hat, läßt eine große Theilnahme erwarten. Hierzu sei noch bemerkt, daß bei der vom Verbands Stolze'scher Stenographen-Vereine eingerichteten Abtheilung für Stellenvermittlung für Stenographen im ersten Quartal ihres Bestehens vom 1. April bis 1. Juli 1889 43 Stellen mit Gehältern von 1000 bis 3000 Mark angemeldet worden waren, für welche sich aber leider nur 18 Bewerber gefunden hatten.

* Verichtigung. In unserer Notiz in voriger Nummer über die Verbindung mit Berlin muß es heißen: „Es ist möglich, Berlin-Friedrichstraße statt um 12,26 schon um 11,15 Mittags zu erreichen.“

* Unser Blaudecker ist leider durch Krankheit veranlaßt worden, seine Thätigkeit zu unterbrechen, er hofft aber das Versäumte demnächst nachholen zu können.

* Herr Oberlandesgerichts-Präsident v. Kunowski in Breslau ist zum Wirklichen Geheimen Ober-Justizrath mit dem Range eines Rathes erster Klasse ernannt worden.

* Generalfeldmarschall Graf Moltke feiert heut auf seinem Gute Kreisau seinen 89. Geburtstag.

* Nach den heutigen telegraphischen Wasserstands-Nachrichten ist die Oder seit vorgangener Nacht wieder im Abfallen begriffen. In Brieg erreichte das Wasser Nachts 12 Uhr den höchsten Stand mit 5,72 m am Oberpegel und 4,24 m am Unterpegel und war bis 8 Uhr Vormittags um 6 cm zurückgegangen. Aus Steinau wird bei 3,33 m noch Steigen, aus Glogau bei 3,24 m Fallen des Wassers gemeldet.

* Der am 1. October ins Leben gerufene „Anzeiger für Deuthen a. O. und Umgegend“ hat sein Erscheinen bereits wieder eingestellt. Die conservativen Hintermänner werden den armen Leser hoffentlich für

seine Verluste, die ihm das Unternehmen eingetragen hat, entschädigen.

* Die Königlich Eisenbahn-Direction zu Breslau ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Neustadt D. S. nach Gogolin beauftragt worden.

* Am 23. d. M. tagte in Breslau die Ärztekammer für die Provinz Schlesien. Aus den Beratungen dürfte folgendes weitere Kreise interessieren. In Bezug auf die Medicinaltaxe empfahl der betr. Berichterstatter, die bestehenden Medicinaltaxen gänzlich aufzuheben, dafür die freie Vereinbarung der Parteien zu setzen und für streitige Fälle den Vorstand der Ärztekammer als ständige Commission zur Abgabe von Sachverständigen-Gutachten vorzuschlagen. Die Versammlung beschloß in diesem Sinne eine Denkschrift ausarbeiten zu lassen, welche, nachdem sie zur Meinungsäußerung vorher allen Kammermitgliedern mitgeteilt worden, dann vom Vorstände endgültig redigiert dem Herrn Kultusminister zur weiterer Veranlassung einzusenden sei. Darauf folgte die Erörterung eines Antrags betreffend die Einrichtung von Desinfectionsapparaten in Stadt- und Landgemeinden. Die Kammer beschloß, in diesem Sinne an sämtliche Kreisaußschüsse der Provinz und alle Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern in Schlesien sich zu wenden und außerdem sowohl den Oberpräsidenten als auch die Regierungspräsidenten zu ersuchen, das betreffende Schreiben empfehlend zu unterstützen.

+ Naumburg a. B., den 25. October. Vorgestern zwischen 4 und 5 Uhr früh zog hier ein ziemlich heftiges Gewitter, aus Süden kommend, vorüber, dem ein stundenlang Regen folgte. Gesten Abend 8 Uhr hatten wir bei S. R. und Westwind wiederum ein kurzes heftiges Gewitter, das von starkem Regen begleitet war.

Der diesjährige Weintraubenernter aus Grossen beträgt nach Feststellung des dortigen Postamtes etwa 2100 Risten.

Dem Apotheker Emil Ludwig zu Grossen a. D. ist vom Kaiser das Prädikat eines Königlich Hof-Apothekers verliehen worden.

Auf der „Alten Hütte“ in Neusalz verunglückte am Dienstag der Schlosserlehrling Otho Schulz aus Modritz dadurch, daß er in eine Grube siedenden Contre-dampfes fiel und sich bis auf den Unterkörper total verbrühte. Der Verunglückte wurde sofort in das Johanniter-Krankenhaus geschafft.

Ueber einen Unglücksfall, der sich gestern auf der Oder bei Neusalz ereignete, berichtet das „Stbl. f. Neus.“ folgendes: Der Dampfer „Valerie“ hatte an der Auslastestelle angelegt, um Kohlen aufzunehmen. Als drei Schiffer, welche inzwischen den Dampfer verlassen hatten, auf denselben zurückzukehren im Begriff standen, fiel einer derselben, ein junger Mann von auswärts, über den Rand eines Rahnes und ertrank. Man will beobachtet haben, daß die drei in gemüthlicher Stimmung angekommen seien, und schließt aus ihrem Betragen, daß dieselben etwas zu tief ins Glas geguckt hatten. Ob das Unglück in Folge dieses Zustandes des Bedauernswerthen oder, wie man andererseits erzählt, in Folge eines Streites, wobei der Verunglückte durch einen Stoß das Gleichgewicht verloren, oder durch einen unglücklichen Zufall sich ereignet hat, ist noch nicht festgestellt. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Auch auf dem Dominion Mittel-Herwigsdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

In Schlaawa verunglückte am Mittwoch Abend der Schmiedemeister Hoffmann aus Laubegast. Als er sich in die Wohnung des Aderbürgers Breite begab, stürzte er in dem vollständig finsternen Hausflur in den Keller und erlitt dabei einen doppelten Armbruch.

Das Wasser der Oder hat in Beuthen und Umgegend, wie dem „Nchl. Anz.“ berichtet wird, die Wiesen und Niederungen wieder vollständig überschwemmt. Des hohen Wasserstandes wegen sollte gestern auch bei der Fähr die Ueberfahrt eingestellt werden. Die Nachbar-Fähren Mentersdorf und Döberwitz können schon seit einigen Tagen nicht mehr benützt werden.

Vom Liegnitzer Schwurgericht wurde ein Drechsler wegen Minderbrechens zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt. Er hatte gemeinschaftlich mit einem Schriftsetzerlehrling etwa 20 Zehnpennigstücke angefertigt und in Verkehr gebracht. Letzterer, welcher noch nicht 18 Jahre alt ist, wurde freigesprochen, da die Gerichtswesen annahmen, daß er die zur Erkenntnis der Strafbarkeit seiner Handlung erforderliche Einsicht nicht besessen hatte.

Die streikenden Köpfer in Bunzlau proclamirten die Fortsetzung des Streiks, indem sie betonen, daß sie in Folge der von allen Orten Deutschlands zustießenden Unterstützungen den Streik bis Ostern aushalten könnten.

Nach einer Meldung aus Görlitz ist die Polizei einer wohlorganisirten Falschmünzerbande, welche längs der schlesisch-sächsisch-böhmischen Grenze falsches Geld, namentlich 5 Pfennigstücke bayerischen, sächsischen, bessischen und hamburgischen Gepräges, massenhaft verbreitet. Die ersten Verhaftungen haben in Olbernhau (Sachsen) stattgefunden.

Hauptmann Kund in Görlitz hat aus Kamerun zwei Negerknaben mitgebracht. Dieselben besuchten am Donnerstag das erste Mal den Unterricht der höheren Bürgerschule. Die schwarzen Zöglinge sollen, wie der „N. Görl. Anz.“ schreibt, eine große Intelligenz an den Tag legen.

Vor der Strafkammer in Waldenburg hatten sich am letzten Dienstag wieder 21 Bergarbeiter wegen ihrer Betheiligung an den in Hermsdorf begangenen Ausschreitungen zu verantworten; 19 waren des einfachen Landfriedensbruchs angeklagt, zwei noch nicht 18 Jahre alte Burschen des schweren Landfriedensbruchs. Den Meisten konnte nichts anderes nachgewiesen werden, als daß sie sich am 14. Mai zur Zeit der Ausschreitungen unter der aufgeregten Menge auf den Hermsdorfer Gruben befunden hatten. Das Gericht hielt an der in früheren ähnlichen Fällen befolgten Auffassung fest, den Thatbestand des einfachen Landfriedensbruchs dann als gegeben zu erachten, wenn Jemand beim Anblick einer gewaltthätig gegen Personen und Sachen vorgehenden Menschenmenge sich nicht entfernt, sondern bei ihr verweilt, sodas er äußerlich als ein Glied dieser Menschenmenge erscheint und schon durch seinen bloßen Zutritt die Gefahr vergrößert. Vier der Angeklagten wurden freigesprochen, die übrigen wurden mit Gefängnis von 3 Monaten bis zu einem Jahr bestraft. Bei sämtlichen Angeklagten wurde die lange Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht, sodas fünf ihre Strafe bereits verbüßt haben.

Vom Schwurgericht in Dels wurden die Stellenbesitzer Beier'schen Eheleute aus Klein-Schönwald bei Festenberg zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil dieselben trichinöses Fleisch, obwohl sie dessen gesundheitschädliche Beschaffenheit kannten, in den Verkehr gebracht und dadurch den Tod von 6 Menschen verursacht hatten.

Der Reichstagsabgeordnete Letocha hat an die oberschlesischen Bergarbeiter-Deputationen zu Händen des Bergbauers Bude in Beuthen ein Schreiben gerichtet, in dem er mittheilt, daß eine Entscheidung auf die von der Deputation Namens der oberschlesischen Bergarbeiter an den Kaiser gerichtete Petition in Kürze bevorstehen dürfe. Gleichzeitig nimmt er die Deputirten gegen den Vorwurf in Schutz, daß dieselben in Berlin für die Arbeiter nichts gethan hätten, bestätigt ihnen vielmehr, daß sie alles gethan haben, was unter den obwaltenden Umständen damals zu thun möglich war. Nachdem der Abgeordnete näher auf die Forderungen der oberschlesischen Bergarbeiter eingegangen, erklärt er am Schluß, daß er sich nach gewissenhafter Prüfung nicht mehr stark genug fühle, das zwar ehrenvolle, aber überaus verantwortliche Reichstagsmandat des oberschlesischen Montandistricts von Neuem zu übernehmen. Alter und Kränklichkeit machen es ihm unmöglich, den seitens seiner Wähler an ihn gestellten vielfachen Anforderungen im vollen Umfange gerecht zu werden.

In Laurahütte wird seit Dienstag Nacht der 29 Jahre alte Tuchaufmann Leo Manneberg vermisst. Derselbe ging gegen Mitternacht aus einer Versammlung des Turnvereins, begleitet von einem Freunde, der sich kurz vor Mannebergs Wohnung von diesem trennte, nach Hause, ist aber in seiner Wohnung nicht eingetroffen. Man befürchtet, daß er überfallen und nach einem versteckten Ort gebracht worden ist.

Dem Schieferdeckermeister Tod in Leobschütz wurden vor einigen Tagen sämtliche Krautköpfe vom Felde gestohlen. Die Diebe hinterließen einen an einer Stange befestigten Zettel mit der Aufschrift: „Für den Tod ist kein Kraut gewachsen!“

Auf dem Georgsberg von Königin Luisegrube Nachts bei 3 Uhr brach Dienstag Feuer aus. Der Betrieb ist eingestellt und weist Generaldirector Mayer aus Friedenschütte behufs Leitung der Sicherungsarbeiten an der Brandstelle. Man nimmt an, daß die Belegschaft sich durch den Holzhänge- und Minervaschacht gerettet hat.

Ein gemüthlicher Reisender aus Sachsen kam dieser Tage im Laufschrift auf den Bahnhof Myslowitz, um mit dem um 5 Uhr 15 Minuten Nachmittags abgehenden Zuge nach Schoppinitz und von da weiter nach Sosnowice zu fahren. Der Zug aber war schon abgefahren, und da es dem Reisenden zu lange war, bis zum nächsten Zuge um 9 Uhr Abends zu warten, machte er sich auf die Beine und ging zu Fuß nach Schoppinitz, wo er gerade in dem Augenblicke ankam, als ein Zug einfuhr; eiligst löste er eine Fahrkarte, stieg

in den dastehenden Zug und dampfte ab, in der Voraussetzung, daß er im Sosnowicer Zuge sitze. Wie enttäuscht war derselbe aber, als der Schaffner beim Öffnen der Wagenthür rief: „Myslowitz aussteigen“, denn er war in Schoppinitz in den Ostwienicer Zug, der um 6 Uhr dort eintrifft, eingestiegen. Vorher setzte sich nun der gemüthliche Sachse in das Bahnhofsrestaurant, legte Hut und Schirm auf den Tisch und that sich beim Glase Bier gütlich, bis er einschlieft. Als er zur Abfahrt mit dem Zuge um 9 Uhr geweckt wurde, stürmte er hinaus und vergaß Hut und Schirm, welchen er sich erst am nächsten Tage auf dem Bahnhofs wieder abholte.

Bermischtes.

Zusammenstoß zweier Züge. Auf der Strecke Genua-Ventimiglia stieß vorgestern bei Voltri ein Personenzug mit einem von Savona kommenden Güterzuge zusammen. Von den Bahnbeamten ist einer todt, einer verwundet; mehrere Reisenden erlitten Contusionen.

Der Dockarbeiter-Streik in Bristol ist seit gestern beendet, da die Forderungen der Arbeiter bewilligt worden sind.

Fromme Stillblüthe. In Schwaben existirt eine ultramontane Monatschrift, für die sich ihrer eigenen Versicherung zufolge kein Geringerer als der Herrgott lebhaft interessirt. Das Blatt schreibt nämlich in seiner jüngsten Abonnements-Einladung wörtlich: „Wir umfassen in Gedanken bereits alle jene, welche unserer Familie noch nicht beigetreten sind, derselben aber im Laufe des Jahres beitreten werden. Gott kennt ihre Namen und bitten wir ihn, denselben im Voraus an allen jenen Gnaden Antheil zu vertheilen, welche er für die Abonnenten unseres Blattes bereit hält.“ Wenn das nicht zieht, so wissen wir's nicht. „Sobald bei uns man abonniert, die Seele himmelwärts spaziert.“

Uebertrumpft. In einem Stammtische kommt eines Abends das Gespräch auf die Verheirathung, und Einer überbietet den Anderen im Luftlichen romantisch-idealer Geschichten. Ein Kapellmeister will sich sein Ehegpons auf einem Sängerfest erlangen, ein Professor das seine durch Vorträge erlesen haben. — „Das ist Alles noch gar nichts“, wirft ein Forstmeister dazwischen, „ich habe meinen Engel auf einem Schützenfest erschossen.“

Anmeldungen beim Königl. Standesamte der Stadt und Kammerlei Grünberg.

Geburten.

Den 17. October. Dem Arbeiter Friedrich Wilhelm Pfennig eine T. Emilie Klara. — Den 19. Dem Schuhmacher Johann Karl Friedrich Heinrich Adische eine T. Elsa Frieda. — Den 21. Dem Fabrikarbeiter Johann Karl Reinhold Klopsch ein S. Reinhold Rudolf. — Dem Fleischermeister Johann Karl Gustav Walter eine T. Klara Margarethe. — Den 22. Dem Zimmermann Gustav Adolf Heinrich Bothe ein S. Otto Fritz. — Dem Schuhmachermeister Marcell Przychodzki ein S. todtgeboren. — Den 24. Dem Arbeiter Johann Michael Gräffing ein S. Emil Richard. — Dem Tischler Karl Friedrich August Wandelt eine T.

Aufgebote.

Arbeiter Anton Josef Haschneck zu Landsberg a. W. mit der Wittve Minna Franziska Anna Schulz geb. Wiginnee dafelbst. — Fabrikarbeiter Ernst Moritz Emil Weissig mit Johanne Ernestine Bertha Guttsche zu Mittel-Ochelhermsdorf. — Fabrikarbeiter Paul Hermann Max Dartsch zu Neusalz a. D. mit Amalie Bertha Koch dafelbst. — Zimmermann Johann Karl Robert Jrmser zu Kühnau mit Anna Juliana Maria Krusch dafelbst.

Eheschließungen.

Den 22. October. Kaufmann Max Karl Herrmann zu Berlin mit Marie Helene Peschel. — Den 23. Fabrikarbeiter Johann Friedrich Wilhelm Boite mit Maria Karoline Bertha Furfert. — Den 24. Buchhalter Adolf Julius Martin Senftleben mit Auguste Ida Maria Meißner.

Sterbefälle.

Den 18. October. Fuhrwerksbesitzerin, Wittve Anna Rosina Ritsche geb. Stoike, alt 56 Jahre. — Den 21. Des Arbeiters Johann Karl Gotthold Girnth Zwillinge Emma Martha und Robert Paul, alt 5 Wochen. — Des Fabrikarbeiters Ernst Eduard Robert Gremser T. Emma Klara, alt 6 Monate. — Den 23. Des Tagearbeiters Johann Karl Friedrich Beloch S. Karl Willi Otto, alt 8 Monate. — Den 24. Des Tischlers Karl Friedrich August Wandelt T., alt 1 Stunde. — Des Arbeiters Wilhelm Reinhold Krug T. Emma Bertha Selma, alt 1 Jahr. — Des Kaufmanns Karl Wilhelm Ferdinand Rau T. Johanna Martha, alt 1 Jahr 5 Monate. — Den 25. Des Schuhmachermeisters Marcell Przychodzki Ehefrau Ernestine geb. Krebs, alt 39 Jahre.

Inhalationsapparate, Irrigatoren, Luftkissen, Bettunterlage, Verbandwatte, Holzwolebinden, Ohrspritzen, Elystirspritzen etc. etc. empfiehlt
H. Neubauer, Droghandlung, Oberhorstrasse 9, gegenüber d. Gesellschaftshaus.
Zum auf- u. umfärben, sowie zum chem. reinigen aller Arten Damen- und Herren-Garderoben, Wildbestoffe, Stidereien, echten Straußfedern etc. empfiehlt sich die Dampf-Färberei u. chem. Waschanstalt von **P. Ottinger, Niederstr. 28.**

Giftfreie Conditorenfarben, Ammonium (Hirschhornsalz), großtündig Citronat etc. empfiehlt zu äußerst niedrigen Preisen
Lange, Droghandl.
Bohnen u. Nüsse kauft **B. Jacob, Krautstr.**
Nüsse kauft **A. Rump, Wstr. 22.**
Discount-Noten in **W. Levysohn's** Buchhandlung

Leichendecken u. Sterbehenden.
Heinr. Peucker.
Zuchrester bei **N. Uhlmann, Berlinerstr. 74.**
Wohne Schulstraße 6. Frau **Standow, Handschuhwäscherin.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcolloidium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in Grünberg in Schröder's Löwenapotheke.
Gewissenhaften Violin-Unterricht
Hermann Schnieber, Niederstraße 31. erttheilt

Circus Kolzer,
Glafferplatz.

Heute Sonntag:
Zwei große
Gala-Vorstellungen,
die erste Nachmittag von 4-6 Uhr, die
zweite Abends von 7 1/2-10 Uhr.
Von Montag bis incl. Donnerstag, den
31. d. M., täglich große Vorstellungen
mit abwechselnd neuem Programm.
Anfang Abends 8 Uhr.

Die Direction.
Einige Möpfe
(echte Race) sind zu verkaufen.
Adresse zu erfahren im Circus Royal.

Gesundbrunnen.

Heute
Grosses Concert

der Lehmann'schen Kapelle unter Leitung
des Herrn Concertmeister Schulze.
Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pf.

Nachher:
Tanzkränzchen

bei gut besetzter Orchester-Musik.
Um zahlreichen Besuch bittet
Ernst Schmid.

Café Waldschloss.

Heute Sonntag
im Drei-Kaiser-Saal:

Flügel-Unterhaltung

mit Violon-Begleitung.
Humoristische Polonaise.

Louisenthal.

Flügel-Unterhaltung

Schützenhaus.

Flügel-Unterhaltung

mit Violon-Begleitung.
Grünbergshöhe.

Flügel-Unterhaltung.

Walter's Berg.

Flügel-Unterhaltung.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung m. Violon-
Begleit.

Deutscher Kaiser.

Flügel-Unterhaltung.

Goldner Stern.

Heute Sonntag Tanzmusik.

Weinschloss

empfehlen sich einer gütigen Beachtung.
Sämtliche Räume sind geheizt. Um
zahlreichen Besuch bittet. **F. Liebsch.**
Sonntag, d. 27. d. M., **Tanzmusik**

ladet zur

ein Gastwirth **Kuschminder,**
Woitischefe.

Sonntag, den 27. d. Mts., ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein

Gastwirth **Tauchert** in **Lawalban.**

Sonntag, den 27. d. Mts., ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein

W. Fritsch, D.-Kessel.

Verein Concordia.

Dienstag: **Abendunterhaltung**
im **Waldschloss.** Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
Montag Vereinsabend; Vortrag über
"Licht der Gestirne". Heute 7 1/2 Uhr
Jugendabdt.; Vorm. 11 U. Gesangstunde.

Unterricht im Obst- und
Gartenbau.

Heute Sonntag, d. 27. Oct., Nach-
mittags 3 Uhr: Demonstration im
Eichler'schen Garten.
Jedermann hat unentgeltlich Zutritt.
Der Vorstand des **Gewerbe- und**
Gartenbau-Vereins.

Alle Sorten feine Wurst sowie die
beliebte **Mortadella** und
empfehlen **Wurstchen**
A. Schubert.

Sämmtliche Neuheiten in

Damen-Winter-Mänteln

sind eingetroffen.

Dolmans, Paletots, Jaquetts, Röder,
Mädchen-Paletots für jedes Alter.

Prachtvolle Façons.

Allerbilligste Preise.

Gediegene Stoffe.

Wilhelm Grau.

Filiale Wolkenhauer.

Zum Ausverkauf stehen noch folgende

Pianino's:

| | | | | | |
|-------------------------------|------|-------|-------|-----|-------|
| 1 Pianino, ×saitig rc., sonst | 750 | Mark, | jetzt | 600 | Mark, |
| 1 Pianino, ×saitig " " | 780 | " " | " " | 630 | " " |
| 1 Pianino, ×saitig " " | 800 | " " | " " | 680 | " " |
| 1 Pianino, ×saitig (Biese) | 900 | " " | " " | 790 | " " |
| 1 Pianino (Biese) rc., sonst | 900 | " " | " " | 790 | " " |
| 1 Pianino, ×saitig (Biese) | 1000 | " " | " " | 850 | " " |

Jeder Reflectant auf ein wirklich gutes Pianino sollte diese
selten gebotene Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen. Ich kann
die Instrumente als ganz vorzüglich empfehlen. Auf Wunsch werden
auch Ratenzahlungen bewilligt.

Zu näherer Auskunft gern bereit

Hochachtungsvoll

Ed. Adler,
Clavierstimmer.

Der 50 Pf.-Bazar

von

Grünberg. Otto Linckelmann Grünberg.

erlaubt sich, schon jetzt die Aufmerksamkeit eines hochgeehrten Publikums auf die
in so überreichem Maße für die Hauptsaison angekauften Artikel ergeb.
hinzulernen!

Als **absolut unanfechtbar** ist nicht bloß die **Billigkeit**, sondern auch die
Gediegenheit sämtlicher Verkaufsartikel in den Vordergrund zu stellen!

Es erübrigt daher, die zahllosen Holzschnitz-, Schmuck- u. Spielsachen,
Nützlichkeit- u. Wirtschaftsgegenstände aller Arten einzeln vorzuführen, der Augen-
schein belehrt hierüber am besten!

Otto Linckelmann, Grünberg, Holzmarktstr. 23.

Gebet- und Gesangbücher, katholische und evangelische, empfiehlt
vom einfachsten bis zum elegantesten
Einbände zu billigsten Preisen **R. Knispel, Holzmarktstr. 26.**

Für den Weihnachtsbedarf

empfehlen das **Neueste** für **Tapissiererei** in gezeichneten und angefangenen
Stickerien, als: Teppiche, Kissen, Schuhe, Träger, Tisch- und Sophaläufer,
Stuhlborsten, Servier-, Büffet-, Caffee-, Kommoden- und Tablettdecken, Ueber-
handtücher, ferner eine große Auswahl in **Saussegen** und **Rahmen**, sowie ver-
schiedene **Luxus-Korbwaren** und **sämtliche Holzschnitzerereien**
Geschwister Knispel.

Belzwaren, Mützen u. Hüte empf. **N. Banitsch.**
billig

Cacaopulver

von **C. J. van Houten,**
J. & C. Blooker,
Ph. Suchard,
Hartwig & Vogel,
P. W. Gaedke

vorrätig bei
Max Seidel.

Frische **Mancheraale** à Stk. 25 bis 50 Pf.,
russ. **Sardinen** à Stk. 2 Pf.,
guten **Sahnenkäse** à Stk. 15 Pf.,
neue mähr. **Linsen** à Bfd. 25 Pf.
empfehlen **M. Finsinger.**

Weintrauben zu verk. **Brotmarkt 5.**
Wispeln bei **Pilz Postplatz.**

Pfannenfuchen verschied. Fällung
empfiehlt **Alb. Peltner, Holzmitr. 5.**

Hauptf. koscher Rindfleisch
bei **H. Reckzeh.**

Hauptf. Rind- u. Schweinefleisch
bei **A. Schubert.**

Hauptfettes Oschenfleisch
koscher
empfiehlt **A. Schulz.**

Montag extrafettes Rindfleisch
bei **Paul Brunzel.**

für schöne Daueräpfel
zahlt bis sechs Mark pro Centner
Eduard Seidel.
Gute Speisekartoff. b. **A. Rump, Brstr. 22.**

Gratulations-
Karten u.
Pathen-Briefe
in größter Auswahl.
O. Grünthal Nachf.

Zuch-Ausschnitt.
Moderne Winter-Neberzieher- u.
Anzug-Stoffe, Kaisermantel-,
Zoppen-, Schlafrockstoffe, glatte,
farbige u. gemusterte Damentuche,
Flanelle (für Morgenkleider)
in großer Auswahl empfiehlt billigst
R. Franz.

! Cigarren !
! Cigarren !
! Cigarren !
100 und 50 Stück pr. Kiste;
abgelagert u. billig!
Otto Linckelmann.

Best. **Weineisig** wieder bei **G. W. Peschel.**
Bzgl. **86r W. u. R. W. 2. 80 pf.,**
Apfelwein, dto. Bowle,
Weineisig 2. 20 pf.,
Simbeerast bei **Fritz Rothe.**

Vorzüglichen Apfelwein und
Apfelwein-Bowle
empfiehlt **O. Rosdeck.**

Guter 83r Weisw. 2. 80 pf.
bei **Bartlam, Niederstr. 29.**

G. alten Rothw. 2. 70, W. 2. 60 pf.,
Apfelw. 25 pf. R. Brunzel, Brstr. 94.
1886r R. u. W. 80 pf., Gustav Horn,
G. 1887r W. 60 pf. Breite Str.

86r W. 2. 80 pf. G. Kube, Hospitalstr.
87r 2. 60 pf. A. Weber, Zöllschauerstr.
86r W. 2. 80 pf. Julius Peltner.

86r W. 2. 80 pf. Fiedler, P.-Kesselerstr.
86r W. 2. 80 pf. H. Pilz, Postplatz.
86r R. u. W. 2. 80 pf. G. R. Pilz, Brstr. 62.
Guten 86r Rothw. 2. 80 pf. H. Weber.

Weinausschnitt bei:
Maukmühle, 88r 64, 2. 60 pf.
Schneider Welzel, Lindeberg, 60 pf.
F. Steinfopf, Breitestr., 60 pf.
Rammacher Hoffmann, 88r 60 pf.
Rippe am Markt, 86r 80 pf.
W. S. Kube, Burgstraße, 60 pf.
S. Fritze, Ob. Fuchsb., 87r 60 pf.
Wittne Witsche, Steingasse 6, 60 pf.
G. W. Peschel, 86r W. 80 pf., nur
einige Tage.

August Schulz, Unt.-Fuchsb., 87r 60 pf.
Heinr. Petrusche b. Luifenthal, 88r 60 pf.

Evangelische Kirche.
Am 19. Sonntage nach Trinitatis.
Collecte zur Anschaffung von Traubibeln.
Vormittagspr.: Hr. Past. prim. Lonicer.
Nachmittagspr.: Hr. Past. sec. Gleditsch.

Evangelisch-luth. Kirche.
Am 19. Sonntage nach Trinitatis.
Reformationsfest.
Vormittag 9 und Nachmittag 2 Uhr:
Herr Pastor Hebert.

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender
Nummer ist eine Extra-Beilage, betreffend
den **echten Gesundheits-Kräuter-**
Sonig von **C. Lück** in **Colberg,**
beigefügt.
(Hierzu eine Beilage.)

Gustav Freytag über Kaiser Friedrich.

Unter dem Titel „Der Kronprinz und die deutsche Kaiserkrone“ hat Gustav Freytag soeben eine Schrift veröffentlicht, die großes Interesse beansprucht, insofern der Verfasser über das berichtet, was er selbst mit Kaiser Friedrich als Kronprinz während des Feldzuges von 1870/71 besprochen hat. Leider läßt es der Verfasser nicht bei dem bewenden, was er selbst weiß und erlebt hat, sondern ergänzt die Charakteristik des Kaisers Friedrich nach Berichten und Klatscherien der Cartellpresse aus jenen hangen neunundneunzig Tagen. Der Leser erkennt indeß unschwer, wo Freytag aus Erfahrung spricht und wo er nur vom Hörensagen berichtet, und so ist das Buch immerhin ein äußerst werthvoller Beitrag zur Geschichte Kaiser Friedrichs.

Insbefondere erhebt aus demselben, daß in der That der damalige Kronprinz der Träger der Kaiser-Idee war, während König Wilhelm und Graf Bismarck (der heutige Fürst Bismarck) Nichts davon wissen wollten. Hier spricht Freytag aus eigener Anschauung, und daher auch überzeugend. Wir lassen einige Stellen aus Freytags Kriegstagebuch von 1870 folgen:

„Der Kronprinz fragte Freytag gelegentlich, was der König von Preußen werden sollte. Freytag antwortete: „Kriegsherr des neuen Bundes.“ Da aber brach der Kronprinz stark heraus und sein Auge leuchtete: „Nein, er muß Kaiser werden.“ Betroffen sah ich auf den Herrn, er hatte seinen Generalsmantel so umgelegt, daß er wie ein Königsmantel seine hohe Gestalt umfloss und um den Hals die goldene Kette des Hohenollern geschlungen, die er doch sonst in der Ruhe des Lagers nicht zu tragen pflegte, und schritt gehoben auf dem Dorfanger dahin. Offenbar hatte er, erfüllt von der Bedeutung, die der Kaisergedanke für ihn hatte, auch sein Aeußeres der Unterredung angepaßt. Wir aber waren gerade bei der Arbeit, den Mann, welcher sich einen neuen Kaiserstuhl errichtet hatte, von diesem hinabzuwerfen, und uns Norddeutschen war das alte Kaiserthum durch mehrhundertjährige Demüthigung und gehäufte nationale Unglück verleidet. Deshalb vernahm der Hörer den Ausbruch warmen Begehrens bei dem künftigen König von Preußen ohne Begeisterung. Den Einwurf, daß die süddeutschen Könige schwerlich mit solcher Einrichtung zufrieden sein würden, beantwortete der Herr mit der Annahme, daß bereits die Macht vorhanden sei, Widerstrebende zu nöthigen. . . .

„Der Kronprinz war an diesem Abende (der Schlacht bei Wörth) still, auch seine mannhafte Kraft erschöpft. Er sagte zu mir in großer Bewegung: „Ich verabscheue dies Gemekel, ich habe nie nach Kriegsehren gestrebt, ohne Reid hätte ich solchen Ruhm jedem Andern überlassen, und es wird gerade mein Schicksal, aus einem Krieg in den andern, von einem Schlachtfeld über das andere geführt zu werden und in Menschenblut zu waten, bevor ich den Thron meiner Vorfahren besteige. Das ist ein hartes Loos.“

„Der Kronprinz hat den lebhaftesten Wunsch, bei künftigen Friedens-Verhandlungen zugezogen zu werden, vielleicht weniger, weil es ihn drängt, bestimmte Forderungen aufzustellen, als weil es ihn kränkt, in solcher Lebensfrage Preußens und Deutschlands unbeachtet zur Seite zu stehen. Ich rieth ihm, was unser einem ja am nächsten liegt, sich recht offen und herzlich an den König zu wenden, mit der Bitte, ihn zuzuziehen, unter Angabe seiner berechtigten Gründe. Doch er hat, sozgleich nach der Schlacht bei Wörth, über das bei einem Friedensschluß für Deutschland Wünschenswerthe eine Denkschrift für den Kanzler aufgesetzt, die er mir zum Lesen gab. Sie war sehr schön, und ein gnadenvolles Schicksal möge allen Forderungen Erfüllung bereiten, aber er weiß, wann, mit wem und unter welchen Verhältnissen der Friede geschlossen werden wird? . . .

„Am 20. August früh eilte der Kronprinz von Nancy in das große Hauptquartier bei Metz, um den Vater zu begrüßen. Es war ein bewegtes Wiedersehen ohne Zeugen. Der König sprach zuletzt seine Freude aus, daß er vor allen Andern dem Sohn das eiserne Kreuz dieses Krieges verleihen konnte, zuerst die zweite, jetzt die erste Klasse; der Kronprinz antwortete dankend, daß er das Kreuz nicht tragen könne, wenn nicht dem General von Blumenthal dieselbe Auszeichnung zu theil werde. Dies ist geschehen. . . .

Einer späteren Zeit gehören die nachfolgenden Aufzeichnungen Freytag's an: Seit Normann im Jahre 1884 in den auswärtigen Dienst zu treten veranlaßt wurde, war der Kronprinz da vereinsamt, wo ihm ein treuer Beirath am nothwendigsten war. Seine nächste männliche Umgebung war eine militärische, welche wechselte. Er gab sich mit Vorliebe träben Gedanken und pessimistischen Stimmungen hin, er trug sich zuweilen mit der Idee, im Falle eines Thronwechsels dem Thron zu entsagen und dem Sohne die Regierung zu überlassen (??) Sogar die Zureden der Kronprinzess vermochten diesen Trübsinn nicht auf die Dauer zu bannen.

„Auch Kaiser Friedrich III. ist nach Auffassung des Volkes der starke Schlachtenieger und doch war ihm das militärische Wesen nicht recht nach dem Herzen, das Befehlen auf dem Übungsfeld durchaus nicht geläufig, und im Kriege führte er die militärischen Aufgaben eines Feldherrn nur deshalb vortrefflich durch,

weil er seinem Generalstabschef durchaus vertraute und die fürstliche Schaustellung, sowie die Verantwortung sehr bereitwillig auf sich nahm; und wer sagen wollte, er ist zum berühmten Feldherrn geworden, ohne daß er ein tüchtiger Soldat war, der würde dem geliebten Todten kein Unrecht thun.

Das Verhältniß des Kaisers Friedrich zu seiner Gemahlin schildert Freytag als ein sehr herzliches. Leider gefällt er sich auch dabei in der Wiedergabe der Behauptungen der Cartellpresse, daß er in einer Art geistiger Abhängigkeit von derselben gestanden habe. Das weiß Freytag natürlich nicht aus Erfahrung, sondern er spricht eben nur nach, was böse Zungen vor ihm gelästert haben. Nichtsdestoweniger bleibt das Buch werthvoll und kann die Lectüre desselben den Lesern nur empfohlen werden.

14] Die Spionin.

Von Hilibald Wenke.

„Gott verderbe ihre Mörder!“ rief er aus. „Hat man eine Spur von ihnen gefunden?“

Ich erzählte ihm Alles, was mir an diesem Tage zu entdecken gelungen war, und er begleitete meine Erzählung mit dem Ausdrucke des Erstaaunens über die Verruchtheit und die Frechheit der Nihilisten. Ich fragte ihn dann, ob er in jener Zeit, in der er noch mit Vera Timanoff dasselbe Haus bewohnte, nie mit diesen Leuten in Berührung gekommen war, und er theilte mir mit, was er mir früher schon gesagt hatte, daß er bei Vera wohl einige junge Leute kennen gelernt habe, die sehr frei in ihren Ansichten gewesen wären, daß er aber damals noch keine Ahnung davon gehabt habe, was der Nihilismus eigentlich zu bedeuten habe. Ich ersuchte ihn dann, etwas länger auf dem Bureau zu bleiben, da er noch einen Bericht an den Polizeimeister zu überbringen habe. Er ging an seine Arbeit und ließ mich allein.

Ich warf mich aufs Sopha, zündete mir eine Cigarette an und nahm das Tagebuch Vera's zur Hand. Ich las diese sauber mit einer zierlichen Frauenhand beschriebenen Blätter mit steigendem Interesse, Anfangs nur angezogen von der rein menschlichen Theilnahme an dem Geschehe dieses interessanten und so unglücklichen Mädchens, und dann, gefesselt von dem Reize der gewandten und sinnigen Darstellung aller inneren und äußeren Erlebnisse, die in diesem Frauenleben, das sich so abseits von den gewöhnlichen Bahnen des Weiblichen bewegte, eine Rolle gespielt hatten. Umnähtlich aber wurde mein Interesse fieberhaft erregt durch Bekenntnisse und Entfaltungen, die für mich von der größten Wichtigkeit waren. Es war mir, als würde mir eine Vinde von den Augen genommen, und eine Fülle von Licht drang auf mich ein, das mich Anfangs verwirrte.

Ich werde im Verlauf meiner Erzählung noch Gelegenheit finden, ausführliche Mittheilungen aus diesen so interessanten Aufzeichnungen einer Person zu geben, die ich für eine Spionin der Polizei gehalten hatte und die in Wahrheit eine Spionin im Dienste des Nihilismus war. Ich sehe für jetzt nur die aus dem Zusammenhange mit dem Uebrigen herausgerissenen Fragmente hierher, die mir nicht nur das, was ich bisher in dieser merkwürdigen Geschichte entdeckt, sondern auch Alles, was mich bisher in Berührung mit der nihilistischen Agitation gebracht hatte, in einem völlig veränderten Lichte erscheinen ließen.

S. Kapitel.

Aus Vera's Tagebuch.

— 14. December.

„Nachgerade ist es mir eine liebe Gewohnheit geworden, in meinem Tagebuche gleichsam Gespräche mit mir selbst zu führen. Ich weiß recht gut, daß ich damit gegen eines der ersten Gebote unseres Bundes sündige, denn es ist uns streng verboten, schriftliche Aufzeichnungen irgend welcher Art zu machen, die in die Hände der Polizei gelangen können. Niemand aber soll mich hindern, auf diesen Blättern gleichsam mir selbst Rechenschaft von meinem Thun und Lassen abzulegen, und ich bin so gewiß, daß sie Niemanden, so lange ich lebe, zu Gesicht kommen werde, daß ich ihnen die geheimsten Regungen meines Herzens ebenso anvertraue, wie die intimsten Vorgänge im Schooße unseres Bundes.“

Meiner Thätigkeit im Dienste desselben ist jetzt eine bestimmte Aufgabe zugewiesen; ich habe das C. C.*) über die MACHINATION und Anschläge der Polizei gegen den Nihilismus zu unterrichten. Man hat mir den Weg bezeichnet, auf dem ich diese Aufgabe zu lösen habe. Ich habe der Polizei scheinbar als Spionin gegen unsere Partei zu dienen und mich auf diese Weise in ihr Vertrauen einzuschleichen. Gewiß keine leichte Aufgabe. Bugatschew**) hat mir in der gestrigen Sitzung eine lange Rede darüber gehalten, welches Vertrauen man in meine Klugheit und meine Energie setzt. Gut! Ich werde es zu verdienen suchen.“

— 16. December.

„Der Coup mit der Anzeig der geheimen Druckerei ist vollständig gelungen und hat die beabsichtigte Wirkung erzielt. Ich bin Spionin der Polizei. Der

*) Executiv-Comité. A. d. S.
**) Wahrscheinlich das Pseudonym eines der Häupter des Executiv-Comités. A. d. S.

Polizeirath hat mich rufen lassen und mir eine feste Anstellung mit einem Gehalte von sechszig Rubeln monatlich ausgesetzt. Das Geld fließt in unsere Kasse. Die Polizei ernährt uns! Es ist zum Todtlachen.

Alle Blätter sind voll Mittheilungen über die Entdeckung der geheimen Druckerei. Und was hat man dort gefunden? Einen Kasten mit Lettern, eine Handpresse und einige hundert Abzüge einer Proclamation — Alles, was wir erst am Tage vorher in den Keller geschafft hatten. O, diese kluge Polizei! Was für eine köstliche Comödie!“

— 20. December.

Bravo! Auch das ist gelungen: Paul ist seit heute der Secretär des Polizeiraths. Ich hätte nicht gedacht, daß die allweise Polizei sich so leicht an der Nase herumführen ließe.

Als ich gestern auf meinem Bureau war, um meinen Gehalt zu erheben, machte ich dem Polizeirath mysteriöse Andeutungen über ein Attentat, das gegen den Polizeimeister geplant sei. Er zeigte sich natürlich sehr aufgeregt durch eine so wichtige Nachricht und wollte nähere Umstände wissen. Ich sagte ihm, daß ich nur von einem principiellen Beschlusse Kenntniß erlangt habe, über dessen Ausführung man noch nicht einig geworden sei; dagegen solle demnächst eine Proclamation erscheinen und an den Straßenecken angeschlagen werden, welche jenen Beschluß des C. C. der Bevölkerung bekannt machen soll. Er ersuchte mich, auf der Hut zu sein, und sicherte mir eine besondere Belohnung zu, wenn ich ihm bald nähere Mittheilungen machen könne.

„Herr Polizeirath“, sagte ich, „ich verzichte gerne auf eine besondere Belohnung, dagegen würde ich Ihnen besonders dankbar sein, wenn Sie sich eines jungen Mannes annehmen wollen, mit dem ich zufällig bekannt geworden und von dessen Nothlage ich unterrichtet bin.“

„Und wer ist denn Ihr Schützling, Vera Feodorowna?“ fragte der Polizeirath.

„Ein armer Student, der mit mir in demselben Hause wohnt und der sich sehr kümmerlich von den wenigen Lectionen ernährt, die ich ihm verschafft habe.“

„Schicken Sie ihn zu mir. Vielleicht kann ich etwas für ihn thun.“

Paul hat eine prachtvolle Handschrift, und in Rußland macht man damit Karriere. Was nützt hier ein guter Kopf? Die guten Köpfe sind der Regierung verdächtig. Aber eine schöne Handschrift, das ist etwas, was unseren Bureaukraten gefällt.

Der Polizeirath war ganz entzückt von der kalligraphischen Fertigkeit meines Schützlings; er hat Paul alsbald als Secretär in seine Dienste genommen. Er muß die Berichte an den Polizeimeister sein säuberlich abschreiben! Auf diese Weise erfahren wir aus bester Quelle, was die Polizei gegen uns im Schilde fährt. Hat man je eine solche Comödie erlebt?

Es ist ein niederträchtiges Gewerbe, das wir treiben, aber im Dienste des Vaterlandes gilt das Wort: „Der Zweck heiligt die Mittel.“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Prinz Heinrich in San Remo. Prinz Heinrich hat während seines Aufenthaltes in Italien seines edlen Vaters gedacht und zwei Stunden in der Villa Zivio zu San Remo verweilt. Der Prinz erschien in Begleitung eines deutschen Admirals und eines Adjutanten. Tief bewegt durchschritt er die teilweise umgebauten Räume, in denen sein verewigter Vater so schwer gelitten hat. Man sah ihn thranenden Auges herauskommen. Mehrere Erinnerungen an Kaiser Friedrich, die ihm der Thormächter überreichte, nahm er dankend mit. Bevor er San Remo verließ, gab er 1000 Lire für die Armen der Stadt zu sofortiger Vertheilung.

— Lugier †. Emile Lugier, der hervorragendste unter den dramatischen Dichtern Frankreichs, ist gestorben. Lugier war seit einiger Zeit krank, und die Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens war in den letzten Tagen aufgegeben worden.

— Homöopathische Kuren an Krebskranken. Im December 1888 wurde in verschiedenen Blättern die Dankagung eines Patienten an einen Homöopathen veröffentlicht, in welcher dem letzteren die Heilung eines schwer Kehlkopfkranken zugeschrieben wurde, welcher von Berliner Specialärzten sowie von Prof. Virchow als Krebskrank erkannt worden sei. Virchow erließ hierauf in der „Medicinisches Wochen-schrift“ eine Erklärung, daß nach erneuter Untersuchung des Kranken durch Prof. Krause eine Heilung nicht eingetreten sei und die Krankheit in ihrer Natur un verändert fortbestehe. Nunmehr ist der erwähnte Kranke, ein Sattlermeister aus Hagenow in Mecklenburg, am 21. October 1889 daselbst verstorben. Mit der homöopathischen Heilung des Krebses ist es also Nichts.

— Brand einer Bismarck'schen Mühle. Wie der „Hamburgische Correspondenz“ aus Friedrichsruh meldet, ist in der Nacht zu Freitag im Orte Lumühle die dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck gehörende Mühle von Willems abgebrannt. Das Feuer sei durch die Unvorsichtigkeit eines Kuhbirten entstanden. Fürst v. Bismarck sei persönlich an der Brandstelle anwesend gewesen.

— Wettringen mit tödtlichem Ausgange. Vorigen Sonntag ließ sich ein junger Mensch aus dem Dorfe Milmort bei Lüttich, welcher in Begleitung mehrerer Freunde den Lütticher Jahrmarkt besuchte, in einer Schaubude mit einem öffentlich auftretenden Ringer in einen Wettkampf ein. Als letzterer sich zu Gunsten des jungen Mannes zu entscheiden drohte, warf sich der Kämpfer von Fach mit solcher Gewalt auf seinen Gegner, daß dieser zu Boden stürzte und das Genick brach. Vollständig gelähmt und besinnungslos wurde der Unglückliche in seine Heimath gebracht, wo er Dienstag seiner Verletzung erlag. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Hinrichtung. Die wegen Raubmord zum Tode verurtheilten Schlossergesellen Elias Rommel und Richard Pfeiffer wurden am Donnerstag Morgen 7 Uhr in Erfurt durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet.

Lösungen der Räthsel in Nr. 126:

1. Michel, Cichel, Sichel.
2. s c h l a u e h
a n e m o n e
r a c h e l
d r a n g
i l l o
n a d e l
i t h a k a
e g y p t e n
n e i t h a r d

Anagramm.

Freig ist faul, man muß es sagen;
Mag in der Geographie
Dies und das der Lehrer fragen,
Selten weiß er's oder nie.

Gestern frug im Land des Niles
Er den Freig nach Eins und Zwei;
Über Freig'schen leider fiel es,
Wie gewöhnlich, auch nicht bei.

Und der Lehrer, ungeduldig,
Gab ihm Zwei und Eins darauf . . .
Freig, sieh' ein, wie sehr du schuldig,
Und gib deine Faulheit auf!

Verschiebungsaufgabe.

M a n t u a
S e n e g a m b i e n
D a m p f b a g g e r
G o e t h e
G o t t l i e b
T e l e p h o n
B a n t u n e g e r
M a s s a c h u s e t t s
P o l o n a i s e
B e l g i e n
V e r g l e i c h
R e a l g a r
A m a l a s u n t h a
P r e i s v e r t h e i l u n g

Die vorstehenden Wörter sind seitlich so zu verschieben, daß zwei auf einander folgende Längsreihen, die erste von oben nach unten, die zweite von unten nach oben ein Sprichwort ergeben.

Berliner Börse vom 25. October 1889.

| | | |
|----------|------------------------------------|---------------|
| Deutsche | 4 $\frac{1}{2}$ % Reichs-Anleihe | 107,70 Bz. |
| " | 3 $\frac{1}{2}$ % dito | 102,50 Bz. |
| Preuß. | 4% consol. Anleihe | 106,50 Bz. |
| " | 3 $\frac{1}{2}$ % dito | 103 Bz. |
| " | 3 $\frac{1}{2}$ % Präm.-Anleihe | 158 Bz. |
| " | 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch. | 100,70 Bz. |
| Schles. | 3 $\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe | 100,25 G. |
| " | 4% Rentenbriefe | 104,40 G. |
| Pöfener | 3 $\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe | 100,25 Bz. G. |
| " | 4% dito | 100,70 Bz. |

Berliner Productenbörse vom 25. October 1889.

Weizen 178—190. Roggen 160—170. Hafer, gute und mittler schlesischer 154—159, feiner schlesischer 161—165.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Langer in Grünberg.

Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnsinn u. Selbstmord in Folge Nerven-Zerrüttung.

[1528] Unter den gesammten Krankheiten, welche zur Geißel unseres Geschlechtes geschaffen sind, richtet keine mehr Unheil an, wie die Nervenzerrüttung. Seelisch u. physisch wird der Mensch durch dieses furchtbare Uebel zu Grunde gerichtet. Fast die Hälfte der Menschheit ist von diesem Leiden in einer oder der anderen Form ergriffen und fast jeder trägt selbst die Schuld an seinem Elend! Wo immer wir uns umblicken, da starren uns unüberwindliche Beweise hierüber in die Augen. Personen im kräftigsten Lebensalter sind körperlich und geistig ruinirt. Mit müden Zügen, unterlaufenen Augen, hohlen Backen, schlotternden Beinen sieht man sie dahin wandern. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesicht geschrieben. Mit scheinbar leichten Symptomen schleicht sich das Uebel in die Constitution. Mit Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnsinn u. Selbstmord endet es bei Vernachlässigung. Wer den Keim dieses schrecklichen Leidens in sich fühlt, der zögere keinen Augenblick, sondern unterdrücke das Uebel in seinem Anfangsstadium! Genane Aufklärung über die Entwicklungssymptome, sowie schnelle und sichere Hilfe bei bereits bestehenden Krankheitszuständen gibt die Sanjana-Heilmethode, welche Jedermann gänzlich kostenfrei durch den Secretär der Sanjana-Company Herrn Paul Schwerdfeger zu Leipzig beziehen kann.

Das Versand-Geschäft Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz bringt jetzt seinen Herbst-Catalog zur Ausgabe. Derselbe enthält eine sehr reiche Auswahl aller zum Herbst- und Winterbedarf der Familie wie des Einzelnen gehörigen Artikel, welche preiswürdig und in bekannter bester Ausführung geliefert werden. Dieser Herbst-Catalog wird unberechnet u. portofrei zugesandt. Es liegt im Interesse eines Jeden, sich diesen Catalog kommen zu lassen.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung finden im Rathhaussaale wie folgt statt:

1. Seitens der Wähler des III. Wahlbezirks der III. Abtheilung, umfassend den 3., 4., 5. und 12. Stadtbezirk, für die Herren Tuchfabrikanten Wilhelm Pilz und Wilhelm Sommer
am Dienstag, den 12. November cr., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

2. Seitens der Wähler des II. Wahlbezirks der III. Abtheilung, umfassend den 2., 9., 10. und 11. Stadtbezirk, für Herrn Tuchfabrikanten Heinrich Liehr
am Mittwoch, den 13. November cr., Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

3. Seitens der Wähler des I. Wahlbezirks der III. Abtheilung, umfassend den 1., 6., 7. und 8. Stadtbezirk, für die Herren Kaufmann Carl Krumnow und Müllermeister Reinhold Leutloff
am Mittwoch, den 13. November cr., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

4. Seitens der Wähler der II. Abtheilung für die Herren Wein Kaufmann Friedr. Dehmel, Posamentier Reinhold Fitze, Kaufmann Ad. Kargau, Kaufmann Julius Peltner und Kaufmann Adolf Stephan
am Donnerstag, den 14. November cr., Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

5. Seitens der Wähler der I. Abtheilung für die Herren Baumschulenbesitzer Otto Eichel jr., Tuchfabrikant Gotthold Pilz, Bergwerks-Director Friedr. Schröder, Kaufmann Martin Sommerfeld und Kaufmann Julius Wronsky
am Freitag, den 15. November cr., Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Die stimmberechtigten Bürger werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Wähler noch eine besondere schriftliche Einladung erhält.

Die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern (Eigenthümern, Nießbrauchern oder solchen, welche erbliches Besitzrecht haben) bestehen. Gewählt sind diejenigen, welche bei der ersten Abstimmung die meisten Stimmen und zugleich Stimmenmehrheit erhalten haben.

Zur Erleichterung des Wahlgeschäfts ersuchen wir, die Einladungsschreiben zum Termine mitzubringen.

Grünberg, den 26. October 1889.

Der Magistrat.
gez. Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Nachstehende Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Liegnitz
Der Regierungs-Präsident, Liegnitz, den 21. October 1889.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. December 1884 bestimme ich hiermit für den Bezirk der Bäcker-pp. Innung daselbst, daß Arbeitgeber, welche, obwohl sie das Bäcker-pp. Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Innung fähig sein würden, gleichwohl der Innung nicht angehören, vom 1. December d. J. ab Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen.

3. B.
gez. Stumpf.

An den Magistrat zu Grünberg.
G. VIII. 5454.
machen wir zur Nachachtung für die Beteiligten hierdurch bekannt.
Grünberg, den 25. October 1889.
Der Magistrat.
gez. Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. October, früh 9 Uhr, soll am kalten Teichel, Jag. 40c bei Rothenburg, eine Parzelle, 1 Sektar 5 Ar groß, mit Kiefer-, Erlen- u. Birkenholz bestanden, zum Abtrieb auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

An demselben Tage, Vorm. 11 Uhr, soll die Laubstreu im Woißschinengehege und um 12 Uhr im laugen Winkel meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Grünberg, den 25. October 1889.

Der Magistrat.
Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Der Abdecker Eduard Reinsch, zu Grünberg wohnhaft, beabsichtigt, auf dem Grundstück Säure Nr. 19 eine Abdeckerie zu errichten.

In Gemäßheit der ministeriellen Anweisung vom 19. Juli 1884 (Amtsblatt pro 1884 Seite 266 ff.) wird dieses Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen dasselbe innerhalb 14 Tagen schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll bei dem Magistrat hier selbst anzubringen, wobei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht wird, daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen nicht mehr zulässig sind.

Beschreibung und Zeichnung der erwähnten Anlage liegen während der 14tägigen Frist an den Wochentagen in den gewöhnlichen Amtsstunden in der

Raths-Registratur hier selbst zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist ein Termin auf

Dienstag, den 12. November cr.,

Vormittags 10 Uhr, in unserm Sitzungs-Saale anberaumt worden und wird bemerkt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Grünberg, den 26. October 1889.

Der Magistrat.
Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Nachdem mit dem Düngerfahren beauftragt worden, werden die resp. Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß Wagen und andere Transportmittel, welche zum Fortschaffen von Dünger dienen, so eingerichtet sein müssen, daß von der Ladung weder durch Herabfallen fester Massen noch durch Säcken von Sauche, die öffentliche Straße verunreinigt werden kann.

Die Revier-Beamten sind mit entsprechender Weisung versehen und werden Uebertretungen unmissverständlich zur Anzeige gebracht werden.

Grünberg, den 26. October 1889.

Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Fluthgraf.

Die Lieferung der zur Verpflegung der Gefangenen erforderlichen Naturalien für das Kalenderjahr 1890 soll vergeben werden. Es werden durchschnittlich jährlich gebraucht:

- 5 Centner Reis, 6 Centner Graupe, 9 Centner Bohnen, 10 Centner Erbsen, 10 Centner Linsen, 18 Centner Mehl, 16 Centner Rindfleisch, 1 $\frac{1}{2}$ Centner Speck, 6 Centner Rindstalg, 180 Centner Brod, 10 Centner Salz, 2 Centner Zwiebeln, 15 Pfund Kümmel, 145 Liter Essig, 300 Centner Kartoffeln, 8 Pfund Pfeffer und 5 Centner frische Mohrrüben.

Die Bedingungen sind in der Gerichtsschreiberei V einzusehen. Die Offerten sind unter Beifügung von Proben für die Cerealien baldigst, spätestens aber in dem auf

den 11. November 1889,

Vormittags 10 Uhr,

Zimmer Nr. 34 des hiesigen Gerichtsgebäudes anberaumten Termine einzureichen.

In demselben Termine sollen die Küchen- und Speiseabfälle, welche im hiesigen Gerichtsgefängnisse im Jahre

1890 entstehen, meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 22. October 1889.

Königliches Amtsgericht V. Der Gefängnisvorsteher.

Im Namen des Königs!

In der Privatklage der Wittve Ernestine Leutloff geb. Liehr zu Grünberg, Privatklägerin, vertreten durch den Rechtsanwalt Kleckow in Grünberg, gegen den Eigenthümer Friedrich Thienwiel zu Grünberg, Angeklagten, vertreten durch den Rechtsanwalt Creutzberger hier, wegen Beleidigung, hat das königliche Schöffengericht zu Grünberg in der Sitzung vom 26. September 1889, an welcher Theil genommen haben:

1. Arndt, Amtsgerichtsrath als Vorsitzender,
2. Weinert, Baurath,
3. Leonhardt, Rentier als Schöffen,
Seidel, Diatar als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt, daß der Angeklagte Eigenthümer Friedrich Thienwiel zu Grünberg der öffentlichen Beleidigung schuldig und deshalb unter Kostenlast mit einer Geldstrafe von

— 5 — fünf Mark, im Unermögensfalle mit einer Gefängnisstrafe von — 1 — einem Tage zu bestrafen und der Beleidigten, Wittve Ernestine Leutloff geb. Liehr zu Grünberg das Recht zuzusprechen, den entscheidenden Theil des Urtheiles innerhalb 4 Wochen nach beschrittener Rechtskraft einmal auf Kosten des Angeklagten in einem der hiesigen Lokalblätter bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Letzter Erneuerungstermin

2. Klasse 181. Lotterie
Donnerstag, d. 31. Octbr.,
Abends 6 Uhr.
Sachs.

Auf der Hochzeit des Fräulein M. Meissner mit Herrn Senftleben wurden für unsere Diafonissen 755 M. gesammelt. Wir danken herzlich. Der Vorstand des Frauen-Vereins Grünberg.

Ein gutes Flügel-Instrument

und verschiedene Möbel sind bald zu verkaufen bei Frau Clara Abraham,
Schulstraße 3.

1 Sackel mit Schrot gef. Abzub. bei
A. Kluge, Neustadtstr. 6.

Heut wurde uns ein gesunder Junge geboren.
New-York, 25. October 1889.
Georg Juraschek
und Frau **Addie** geb. **Laddie**.

Gestern Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach längeren, schweren Leiden unsere gute
Martha
im Alter von 1 1/2 Jahren, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Grünberg, d. 25. Octbr. 1889.
Ferd. Rau
und Frau, geb. **Weise**.

Große Auktion.
Donnerstag, den 31. October, Vormittags 9 Uhr, sollen im „Gasthofe zum goldenen Frieden“ gut erhaltene birkene u. mahagoni Möbel, als: 1 Schreibsecretair, 1 Glasspind, Kleider- spind, Wäscherspind, fl. Spind, 2 Sophas, 2 Kommoden, verschiedene Tische, 2 Waschtische, Korb-, Wiener-, Bretter-, Korb- u. eiserne Gartenstühle, 1 Schreibpult, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, 1 Regulator, Wanduhren, Spiegel, Hängelampen, Betten, Herrenkleidungsstücke (dabei ein fast neuer Winter-Ueberzieher), feine Frauenkleidungsstücke, Porzellan-Geschirr, kupfernes Geschirr, versch. Messing-Gähne, 2 große Weinheber, Weintrichter, einige Weinkannen, Bierer's Lexikon, medicinische Zeitung, andere Bücher u. andere Sachen meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,
Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Die Gräfl. v. Rothenburg'sche Verwaltung beabsichtigt die zur Hyp.-Nr. 90 Poln.-Nettkow gehörigen ca. 34 Morgen Acker-, Wiesen- und Wasserflächen umfassenden Odeniederungsgrundstücke im Ganzen, oder auch planweise, zu verkaufen.

Zu diesem Zwecke wird hiermit ein Bietungstermin auf
Donnerstag, den 7. Novbr. cr.,
Vorm. 9 Uhr,

im Bureau des unterzeichneten Rent-Amtes unter dem Hinzufügen anberaumt, daß die näheren Kaufbedingungen in letzterem eingesehen werden können.

Poln.-Nettkow, den 25. October 1889.
Gräfl. v. Rothenburg'sches
Rent-Amt.

Brauerei-Verpachtung.
Zum 1. Jan. 1890 wird eine obergährige Brauerei nebst Gast- und fl. Landwirtschaft pachtfrei. Anfrage mit Freimarke versehen.
Dom. Schönborn bei Kalzig.

Grundstück-Verkauf.
Das den Angermann'schen Erben gehörige Grundstück, Berliner-Str. 84, Wohnhaus, Schlachthaus, Stallungen, großer Hofraum und Wiese, soll Erbtheilungshalber **Dienstag, den 5. November d. J., früh 11 Uhr,** an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Speditionsgeschäft
in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens, flott gehend, Ueberfluß pro Jahr 12000 Mark, Kaufpreis 90000 Mark, Anzahlung 30000 Mark, zu verkaufen. Offerten unter **B. Z.** an die Expedition des „Grünberger Wochenblattes“ in Grünberg zu richten.

10 Kubikmeter Kesselfläche incl. Anfuhr sofort zu kaufen gesucht.
M. Botzke, Züllichauer Chaussee 43.

Eine Waschmaschine mit Wringmaschine zum Verleihen bei
J. Niernth.

Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.
1. ordentliche Versammlung
in Fülleborn's Gesellschaftshaus,
Wittwoch, 30. Oct., abends 8 Uhr.

Tagesordnung: Besprechung über die von Glogau aus angeregte Errichtung einer Handelskammer für die Kreise Glogau, Freytag und Grünberg.
Alle sich für die so wichtige Angelegenheit Interessirenden — auch Nicht-mitglieder — werden ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.
Burmeister.

Die Gärtnerei von G. Pohle
empfiehlt einem geehrten Publikum ihre Niederlage von blühenden Topf- u. Blattpflanzen bei **Geschwister Knispel** am Markt. Bestellungen werden daselbst bereitwillig entgegengenommen und geschmackvoll und prompt ausgeführt.
Nicht zu übersehen. Es ist mir gelungen, aus einer Konkursmasse verzeichnete Waaren billig zu kaufen: reinwoll. Umschlagetücher v. 1 M. 10 Pf. an, Kopf- u. Taillentücher, Sauben, Baschlifs, seid. Herren- u. Damentücher v. 60 Pf. an, Jägerwesten, Jacken, Gesundheitshemden, Tricotailsen, Vellerinen, Kinderkleidchen, Röcke, Unterhosen, Strümpfe, Wolle, fert. Zeughosen, Westen, Jaquetts, Kinderanzüge, Semdentuch, Sosenzeug, Plüsch, Barchend, Frieß, Pferdedecken, Büchen u. Zulettis, um schnell zu räumen, alles sehr billig bei
W. Köhler am Markt.

in beliebiger Auswahl, desgl. Garnituren u. Besätze, sowie überhaupt sämtliche Pelzwaren in allen modernen Pelzarten, sowie Hüte u. Mützen in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Reinhold Sommer, a. d. ev. Kirche.

Für Felle aller Art zahle ich die höchsten Preise.
Paul Sommer, Niederthorstr. 6
hält ein großes Schuh- und Stiefel-Lager bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Apotheker Rich. Brandt's
Schweizerpillen
seit 10 Jahren von Professoren, prak. Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt u. empfohlen. Erprobt von:
Prof. Dr. R. Virchow, Berlin, München (†), Reclam, Leipzig (†), V. Nussbaum, München, Hertz, Amsterdam, V. Kozczynski, Krakau, Brandt, Klausenburg,
Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†), V. Seanzoni, Würzburg, C. Witt, Oopenhagen, Zdekauer, St. Petersburg, Soederstädt, Kasan, Lambi, Warschau, Forster, Birmingham,



bei Störungen in den Unterleibs-Organen,
Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, tragem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.
Bum Schutze des kaufenden Publikums sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit tausend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etikette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheke Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu M. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Abfyuth, Bitterklee, Gentian.

Grosse Kölner Lotterie
Ziehung
unwiderruflich am 14. November 1889.
Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

4 kräftige Arbeits-Pferde verkauft der Fuhrwerksbesitzer
F. Walter zu Schweinitz.
1 starkes Arbeitspferd zu verkaufen bei
Bierhahn, Heinersdorf.
6. Strohbdünger z. Verkauf. Breitestr. 52.
Mehrere Viertel guten alten Rothwein zu verkaufen **Niederstr. 85.**
Mehrere Frauen- u. Kindermäntel zu verkaufen **Niederstr. 85.**
Winterüberzieher z. verk. Lindeberg 2.

7500 M. werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Off. erb. sub **F. 5** postlag. Grünberg i. Schl.
1500 M. sind zum 1. Januar auszuliehn. Näh. **Niederstr. 36.**
1500 Mark werden bald zu leihen gesucht. Offerten durch die Expedition dieses Blattes sub **T. 68** erbeten.
600 bis 1000 Mark gegen Sicherheit leihweise gesucht. Offerten an die Expd. d. Bl. unter **K. 213** erbeten.

Was findet man
in der neuesten, 970. Auflage des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“? Erprobte Rathschläge zur Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Erkältungen, Husten, Brustschmerzen, Nervenleiden, Schwindel, Hämorrhoiden, Leberleiden etc. Der Krankenfreund ist für Gesunde und Kranke von größtem Wert. Man verlange dies Buch mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig, worauf die Zusendung kostenlos erfolgt.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie knochenfraktartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger (Wurm), böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgeschw. etc. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Halschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetschen, Reiben, Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben in Grünberg in den Apotheken à Schtl. 50 pf.

Einen ordentlichen
Schlossergesellen
nimmt an

Fried. Paulig, Bergstr.

1 **Schuhmachergesellen** f. G. Nickel.
Ein tüchtiger **Bäckergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei
Albert Peltner, Holzmarktstr. 5.

Steinseker können gegen Erstattung der Reisefkosten bei 4 M. Tagelohn sofort eintreten bei
W. Schulz, Steinsekmstr. in Meseritz.

Domin. Streidelsdorf I. sucht zum 2. Januar 1890 einen verheirateten, tüchtigen, nächsternen
Schneid-Futtersmann.

Auch stehen daselbst 36 Stück
fette Schafe
zum Verkauf.

Ein **Kutscher**
wird angenommen **Züllichauerstr. 24.**

Almahütte bei Grünberg sucht zum baldigen Antritt einen fleißigen und nächsternen **Kutscher.**

Für mein Colonial-Waaren, Wein-, Cigarren- u. Destillations-Geschäft suche ich sofort oder später einen
Lehrling.
Guben. C. W. Panwitz,
Bahnhofstraße 38.

Ein Sohn christlicher, braver Eltern wird bald in die Lehre genommen bei
Paul Dittmann, Schuhmachermstr.,
U. d. Kinderbew.-Anstalt Nr. 9.

1 **Lehrling zur Bäckerei** nimmt an
Bäcker Sander.

1 **Lehrling** sucht **Paul Sommer.**
Eine ältere, ordentliche Frau zur Führung der Wirthschaft wird gesucht
Burgstraße 16.

Köchinnen, Mädchen für Alles, Landmädchen, Knechte u. Mägde für sofort und Neujahr gesucht durch
Miethsrau Kaulfürst, Niederstr. 29.

Junge Leute finden Kost und Logis bei **Mehlrose,** U. d. Neustadt Nr. 5.
Junge Leute finden Kost- u. Schlafstelle
Breitestraße 42.

Kostgänger werden angen. **Vansigerstr. 14.**
Kost u. Schlafstelle Maulbeerstr. 3.
Kost und Logis Kathol. Kirchstr. 12.

Wohnung v. 4 Z. part. mit Gart. ca. 400 M. gel. Off. u. K. L. an die Exp. d. Bl.
Eine Wohnung, erste Etage, 4 Zimmer, Speisekammer, Küche mit Wasserleitung u. sonstigem Zubehör ist bald oder später zu vermieten.
Bäcker Sander.

1 bord. Wohn. v. 2 Stub., Küche, Kammer u. Beigel. z. 1. Jan. an ruh. Mieth. **Niederstr. 42.**
Eine Stube mit Kammer zu vermieten.
Mühlweg 33.

1 große Stube zu verm. **Gartenstr. 6.**
1 fr. möbl. Stube bill. z. verm. **Grünstr. 10.**
1 gut möbl. Zimmer z. verm. **Brothmarkt 4.**

1 **Stube** bald zu vermieten
Leffenerstraße 45.
Kl. möbl. Zimmer z. verm. v. Fr. E. Grönz.
Schuhm. Werkzeug z. verk. Hinterstr. 14.

Mein großes Lager in Japan- u. China-Waaren empfehle zu billigsten Preisen. NB. China-Thee, Souchon u. Melange, in anerkannter Güte, vorzüglich und rein-schmeckend, à 1/4 Pfd. 1,00. O. Grünthal Nachfl.

Tricotagen

für Herren, Damen und Kinder, Seidene Cachenez, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Stulpen, Schlipse empfiehlt billigst

M. Röhrich, vorm. H. Bethke.

Herrmann Altenberg Ngr., Oberthorstraße 1,

verkauft zu nachstehenden billigsten Preisen:

- 1 Eskimo-Männerhemde 1.25-1.80
- 1 Eskimo-Frauenhemde 1.25-1.50
- 1 gewebte warme Männerhose 1.25-1.75
- 1 gewebte warme Frauenhose 1.25-1.75
- 1 Tricot-Herren-Unterjacke 1.00, 1.50, 2.00
- 1 Tricot-Damen-Unterhemd 1.00, 1.50, 1.75
- 1 Tricot-Normalhemd 1.80, 2.00, 3.00
- 1 Tricot-Herren-Unterhose 2.00, 2.50
- 1 wollne Damen-Capotte 1.50-3.00
- 1 wollne Kinder-Capotte 0.75-1.25
- 1 Blüsch-Schultertragen 1.00, 1.25
- 1 wollnes Taillentuch 1.50, 2.00, 3.00
- 1 Pfd. (gewogen) beste Strickwolle 2.25-2.50
- 1 Partie Tricot-Taillen 1.50, 2.00, 3.00
- 1 wollner Damen-Unterrock 1.50, 2.00, 3.00
- 1 Posten Rester Strickwolle p. Pfd. 1.75.

Eisenbahn-Pelze

mit gutem Tuchüberzug empfiehlt billigst R. Panitsch, Kürschnermeister.



Unterjacken und Unterbeinkleider

allen Körpergrößen und Weiten genau passend, ebenso

Prof. Dr. Jäger'sche Normal-Hemden, Jacken, Hosen, sowie Reform-Hemden, Hosen, Jacken in allen Qualitäten.

Heinrich Peucker.

Mein Möbel-, Spiegel- und

Vollstreuwaren-Magazin empf. von den einfachsten bis zu den elegantesten Holzarten, nur reell gearbeitete Waare unter Garantie der Haltbarkeit zu billigen Preisen; ferner Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken, Spitzen in allen Breiten.

A. Knoblauch, Hofstapelierer.

Geschmiedete u. gußeis. Ofenplatten, Kofen, Verschluß- u. Blechschloßthüren, Wasserwannen u. Ofentöpfe u. c. c. Empfehle billigst H. E. Conrad, Eisenhandlung, Postplatz, im früher Sanniter'schen Hause.

Größtes Lager



hochschmürender Damen-Corsetts, à Stück von 1 Mark an. O. Grünthal Nachfl.

Billige Waaren-Offerte der Handlung Herrmann Hofrichter,

Grünberg i. Schl.

100 Ctm. breite Kleider-Lama, reizende Muster, Elle 50, 55, 60.

60 Ctm. breite Berliner Warps in schönen Mustern, zu Hauskleidern geeignet, Elle 30, 35-50 Pfg.

75 Ctm. breite gute, waschechte, dicke, bedruckte Hemden-Barchende, auch zu Blousen, Jacken, Unterkleidern geeignet, Elle 25-30-35-50 Pfg.

80 Ctm. breite weiße Barchende, Elle 35, 40, 50 bis 75 Pfg., bunte Barchende in gestreift, glatt u. karriert, Elle von 30, 35-60 Pfg.

5/4 breite Züchen und Zulettis in überaus großer Musterwahl, Elle 25, 30, 40-60 Pfg.

Hemdentuch und Dowlas, schleifische u. Elasser Bleiche, Elle 20, 25-40 Pfg.; 5/4 Shirting, Mtr. von 27 Pfg. an, 5/4 br. von 30 Pfg. ab.

Moderne Damenkleiderstoffe.

Größte Auswahl in ersten Neuheiten, als auch einfachen Hauskleiderstoffen. Ball- u. Gesellschafts-Hoben, Brautkleider, Seidenstoffe.

Durch mein vielseitiges Geschäft kann ich jeden Artikel mit dem geringsten Nutzen verkaufen und die möglichst festen Preise bürden auch dem Nichtkenner für reellsten Einkauf.

Herrmann Hofrichter, Ring- u. Oberthor-Ecke.

Pelze, Damenpelzfutter und Pelzbesätze, Muffen und Kragen, vom feinsten bis zu dem billigsten, sowie Boas neuester Façon, zwei Meter lang, ferner Mützen und Hüte in größter Auswahl, empfiehlt billigst; Bestellungen und Reparaturen, sowie das Ueberziehen der Pelze wird gut und dauerhaft ausgeführt

Emil Fiedler, Ecke Große Kirchstraße, D. O.

Für Felle zahlt die höchsten Preise

Zur gefl. Beachtung.

Ich halte mein Lager in Winterüberziehern, Joppen, Paletots, Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen in schöner Auswahl bei bekannt billigster Preisberechnung einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

J. Kubisch, Schneidernstr., Burgstraße 20.

Empfehle mein reichsortirtes Lager in

Umschlage-, Cailen- u. Kopftüchern, Kapotten, Kopfschawls, gestr. Kinderkleidchen u. Zäckchen, Tricots, gestr. Jacken u. Westen, Kamisols, Normalhemden, woll. u. halbwoll. Hemden u. Unterbeinkleider in allen Größen und Preislagen einer gütigen Beachtung.

Aug. Gürnth b. schwarzen Adler.

Gleiwitzer Platten, Kofen, Verschluss-thüren, Wasserfaßen, Ofen-thüren u. c., sowie eiserne Heiz- u. Kochöfen, Rauchröhren und Maßen, Alles in größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen H. Lupke, Zirkelschmied, Niederstraße 26.

Dortmunder Union-Bier

(mit der Staatsmedaille prämiirt)

Pilsener Bier an Gehalt und Wohlgeschmack übertreffend, empfiehlt und versendet in Gebinden und Flaschen

P. Gründer, Liegnitz,

Vertreter für Mittel- und Niederschlesien.

Rothe Kreuz Loose à 3 Mk. 11 Stck. 30 Mk.

zur Ziehung am 19. November cr.

1/2 Ant. 1 3/4 Mk., 11 Stck. 17 1/2 Mk. (Porto und Liste 30 Pf.)

Cölner u. Weimar Loose à 1 Mk.

11 Stck. 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pf.) Ziehung 14./11. u. 14./12. cr. empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co. Bank-Geschäft Berlin W. Leipzigerstr. 103.



„Hyatt“ Gummi-Wäsche,

welche während des Gebrauchs nicht grau und gelb wird, sondern

stets weiß bleibt, ist nur allein zu

haben zu den billigsten Preisen

bei O. Grünthal Nachfl.

Ueberzieher, Jakets, Stoff-Beng- u. Englischleder-Hosen, Unterjacken, Unterhosen, wollene Hemden in großer Auswahl billig zu verkaufen bei A. Magnus, Krautstraße 49.

Violinen u. Zithern

zu Ausverkaufspreisen in Filiale Wolkenhauer, Niederstraße 2.

Beste Näh-, Wasch- und Wringmaschinen, Sauche- u. Hespumpen, Flügelpumpen zu Wein, Petroleum u. c., eiserne Bettstellen empfiehlt J. Nierth.

Brückenwagen, Düngergabeln u. Säfen, eis. Defen, sowie alle Ofenartikel empf. billigst L. Wecker, b. grün. Baum.

Bei Husten u. Heiserkeit,

Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Reuchhusten, Verschleimung und Kraken im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig

à Fl. 60 Pfg. Alt-Reichenau, Th. Budde, Apoth. Niederlage in der Löwen-Apotheke zu Grünberg.

Apotheker Heißbauer's

Schmerzstillender Zahnkitt

zum Selbstplombiren hohler Zähne besetzt nicht bloß den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer, sondern verhindert durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle bei rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterreifen der Fäulnis.

Preis per 1/4 Schachtel M. 1, per 1/2 Schachtel 60 Pfg. zu beziehen in Grünberg i. d. Drogerie v. H. Neubauer.

Getrocknete

Wachholderbeeren kauft J. G. Kluge.

Speise-Kartoffeln.

Der Verkauf von rothen Daber'schen Speise-Kartoffeln hat begonnen. Die Kartoffeln sind gesund, sehr mehreich und im Geschmack vorzüglich.

Pro Zentner frei ins Haus M. 1.50. Bestellungen nimmt Herr Ernst Th. Franke in Grünberg gern entgegen.

Dominium Polnisch-Kessel.

Rothe Speise-Kartoffeln,

sehr mehreich und im Geschmack vorzüglich, pro Zentner frei in das Haus M. 1.50. Bestellungen nimmt Herr Albert Schindler in Grünberg gern entgegen.

Domin. Droschaidau.

Eine Krantmühle verborgt Julius Lindner, Breslauerstr. 1.

Handschuhe,

in Glacé, Glacé mit Pelzbesatz, Seide mit Futter, Buckskin, Wolle, Kammgarn und gestrickt, empfiehlt in neuer und großer Auswahl zu billigsten Preisen

O. Grünthal Nachfl.

Druck und Verlag von W. Leubsdorn in Grünberg.